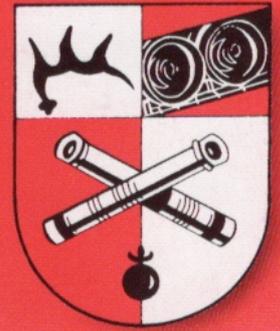


285

# Chronik

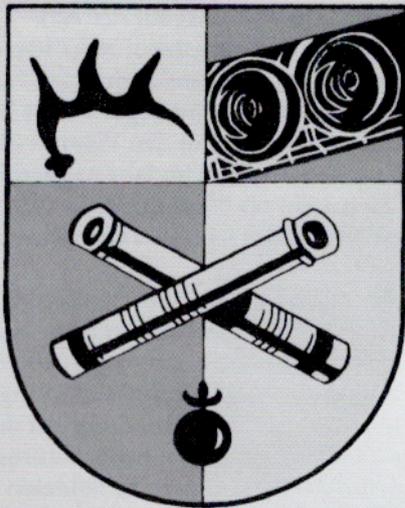
Panzerartilleriebataillon 285



1975 bis 2004



## Das Wappen des Bataillons



Das Wappen des Panzerartilleriebataillons 285 kreierte 1976 Feldwebel Jänichen von der dritten Batterie. Im viergeteilten Schild sind auf silbernem und rotem Hintergrund Hirschgeweih, Panzerkette, zwei gekreuzte Kanonenrohre sowie eine brennende Kanonenkugel zu sehen. Die Farbe Rot, die brennende Kanonenkugel und die Kanonenrohre symbolisieren die Zugehörigkeit zur Artillerie. Die beiden Laufrollen zeigen einen Ausschnitt aus einer Kette der Panzerhaubitze und weisen auf die Zugehörigkeit zur Panzerartillerie hin. Das Hirschgeweih gehört zum Wappen der Stadt Münsingen und dokumentiert die Verbundenheit mit der Bevölkerung.

### Lied der Artilleristen

Was rauscht dort aus der Ferne herbei,  
was sind das für Kolonnen?  
Das können nur Artilleristen sein,  
die im Schutze St. Barbaras kommen.

Refrain:

Donnern Motoren von ihren stählernen Haubitzen,  
senden die Rohre ihren vernichtenden Blitz.

Es hat die deutsche Artillerie  
der Alte Fritz erschaffen,  
seit dieser Zeit,  
da nennt man sie die Krone aller Waffen.

Refrain:

Donnern Motoren von ihren stählernen Haubitzen,  
senden die Rohre ihren vernichtenden Blitz.

Jawohl, wir sind von der Artillerie,  
der Krone aller Waffen,  
wir wanken und wir weichen nie,  
wollen stets für den Frieden nur schaffen.

Refrain:

Donnern Motoren von ihren stählernen Haubitzen,  
senden die Rohre ihren vernichtenden Blitz.

Wir tragen die roten Spiegel am Rock,  
im Herzen die Treu und die Ehre,  
die Liebe zum Land und den Glauben an Gott,  
den Willen zu Waffen und Wehre.

Refrain:

Donnern Motoren von ihren stählernen Haubitzen,  
senden die Rohre ihren vernichtenden Blitz.

# Wechselvolle Geschichte der Artilleristen auf der Alb

Knapp 30 Jahre lang prägte das Panzerartilleriebataillon 285 das Leben in der Garnisonstadt Münsingen. So lange, wie kein anderer Verband in der Stadt. In ein paar Monaten, Ende März 2004, verabschiedet sich das Bataillon, das an unzähligen Übungen in ganz Europa und Kanada, bei Hilfsaktionen im Inland sowie an humanitären und friedenssichernden Einsätzen auf dem Balkan und in Afghanistan teilgenommen hat. Außerdem haben die fünf Batterien, in denen rund 8.000 Soldaten und zivile Mitarbeiter beschäftigt waren, knapp 12.000 Rekruten aus ganz Deutschland ausgebildet.

Begonnen hat alles am 1. Oktober 1975 in Donauwörth. Im Rahmen der Umstrukturierung des Heeres wurde dort das neue Panzerartilleriebataillon 285 aus der Taufe gehoben, das Anfang 1976 mit rund 200 Soldaten in die Herzog-Albrecht-Kaserne nach Münsingen wechselte.

Deutschland hatte sich bei seinem NATO-Beitritt verpflichtet, 12 Divisionen des Heeres mit 36 Brigaden aufzustellen. Eine davon war die Panzerbrigade 28, zu der der Münsinger Verband in seiner Geburtsstunde gehörte.

Bereits am 1. April 1976 sollte das Bataillon einsatzfähig sein. Die Realität sah anders aus. Kommandeur Oberstleutnant Heinrich Müller meldete seiner vorgesetzten Dienststelle, dass sowohl Material als auch Personal „nur in unbefriedigendem Maße zur Verfügung steht“. Statt der versprochenen 18 Panzerhaubitzen waren nur sechs vor Ort, von den 19 Offizieren zehn und von den 105 Unteroffizieren 41. Von den angeforderten 90 Kraftfahrzeugen standen nur 14 in der Kaserne.

Im Mai stellte sich der neue Verband mit einem „Tag der gepanzerten Truppen“ in der Kaserne erstmals der Öffentlichkeit vor. Als die Soldaten tags darauf mit ihren Panzerhaubitzen durch Münsingen fuhren, wurden sie von der Bevölkerung herzlich empfangen.

Im Oktober 1976 war dann die Aufstellung des neuen Verbandes mit seinen rund 300 Soldaten nahezu abgeschlossen.

Zwölf Monate später wurde auf Befehl des Verteidigungsministeriums die vierte Batterie ins Leben gerufen, die 1986 der nächsten Heeresstruktur wieder zum Opfer fiel.

In den folgenden Jahren entwickelte sich „285“ zu einem festgefügteten Verband und verschaffte sich durch seinen hohen Stand an Einsatzbereitschaft, artilleristischer Präzision, Zuverlässigkeit, sportlicher

Leistungsfähigkeit und einer aufgeschlossenen Öffentlichkeitsarbeit einen guten Namen auf der Alb. Bei den vielen Truppenübungsplatzaufenthalten in Grafenwöhr, Baumholder, Hohenfels, Munster, Bergen, Stetten am kalten Markt und Münsingen wurde in erster Linie der scharfe Schuss mit den 155-mm-Haubitzen geübt. Mindestens einmal im Jahr nahm das Bataillon mit seinen mehr als 500 Soldaten an einer Übung eines Großverbandes im freien Gelände teil.

1986 musste „285“ wieder umgliedern. Kernstück der neuen Struktur war die Kampfwertsteigerung durch mehr vorgeschobene Beobachter, die Artilleriebeobachtungsradargruppen sowie die Aufteilung der Rohre in vier Geschützzüge. In Verbindung mit dem neuen Laser- und rechnergestützten Beobachtungs- und Feuerleitsystem (IFAB) konnten die Soldaten die Ziele schneller und treffsicherer bekämpfen als bisher.

Eine weitere Verbesserung des Waffensystems erfolgte im Jahr 1988 mit der Umrüstung der 25 Tonnen schweren Panzerhaubitze M 109 auf neue Rohre. Die Höchstschussweite betrug jetzt beinahe 25 Kilometer. Früher flogen die 40 Kilogramm schweren Geschosse 18 Kilometer weit.

Mit der neuen Heeresstruktur wurde im April 1993 die vierte Batterie wieder aufgestellt, so dass das Bataillon jetzt über 24 Panzerhaubitzen, 16 Beobachtungs-, elf Führungs-, sechs Feuerleit- und drei Berggepanzer verfügte. Zum Fuhrpark gehörten noch drei Artilleriebeobachtungsradargeräte. Im selben Jahr wurden die Panzerhaubitzen mit einer autonomen Richt- und Orientierungshilfe (AURORA) ausgestattet.

Mit der Auflösung der Panzerbrigade 28 (Dornstadt) und der Unterstellung des Panzerartilleriebataillons unter das Kommando der Panzergrenadierbrigade 30 (Ellwangen) gehörte der Münsinger Verband jetzt im Einsatz zum Eurokorps und somit zu den Krisenreaktionskräften.

Deshalb verlegte das Bataillon in den folgenden Jahren drei Mal auf den Truppenübungsplatz Shilo in Kanada, um das Gefecht der verbundenen Waffen zu probieren. Außerdem übten die Soldaten zwei Mal in Saragossa in Spanien und einmal im französischen Canjuers.

Seit März 1999 untersteht „285“ truppendienstlich und organisatorisch das „Ausbildungszentrum Personal in integrierter Verwendung 2“, das Mannschaften und Unteroffiziere, die 23 Monate und länger bei der Bundeswehr dienen, auf ihre militärische Verwendung in Nato-Stäben vorbereitet. Die Rekruten nehmen an den öffentlichen Gelöbnissen der Artilleristen teil.

Zwischen 1996 und 2003 schickte das Panzerartilleriebataillon 285 mehr als 100 Soldaten ins ehemalige Jugoslawien und nach Afghanistan, wo sie im Rahmen von IFOR, KFOR, ISAF und SFOR an humanitären und friedenssichernden Einsätzen teilnahmen.

Mit der Umgliederung 1986 bildeten die Batterien im Wechsel regelmäßige Rekruten aus. Von April 2002 an drei Batterien gleichzeitig.

Schießen mit Handwaffen und Panzerfaust, Biwak-Aufenthalte, Technischer Dienst, die Vorbereitung und Durchführung der alle 24 Monate anstehenden materiellen und technischen Überprüfungen, Sport, politische Bildung, Innendienst- und Gefechtsübungen standen all die Jahre über auf den Routinedienstplänen.

Nicht unerwähnt bleiben die umfangreichen Sonderdienste, wie zum Beispiel die Einsätze im Münsinger Stadtwald nach den verheerenden Stürmen oder die in Frankfurt/Oder und Pirna/Dresden während und nach den Hochwasserkatastrophen 1997 und 2002.

Die ganzen Jahre über pflegten die Batterien nicht nur Patenschaften zu französischen, amerikanischen und deutschen Kameraden, sondern auch mit Städten und Gemeinden aus der näheren Umgebung. Dabei ist die Patenschaft der „Zweiten“ mit Gomadingen hervorzuheben, die Batteriechef und Bürgermeister 1986 mit einem großen Fest besiegelten. Diese freundschaftlichen Beziehungen wurden 16 Jahre lang kontinuierlich mit Biwak-Aufhalten, Manöverbällen, gemeinsamen Gottesdiensten, Fußballspielen, öffentlichen Gelöbnissen und Batteriechefwechseln vor dem Rathaus gepflegt.

Zwischen 1998 und 2000 knüpfte das Panzerartilleriebataillon weitere freundschaftliche Beziehungen mit Zwiefalten, Bad Urach, Münsingen, der Reservistenkameradschaft Engstingen und zwei auswärtigen Heimatschutzbataillonen.

Immer wieder suchten die Soldaten den Kontakt zur Bevölkerung. Zu den vielen Standort- und Manöverbällen, den Neujahrsempfängen, den Adventskonzerten, den Gelöbnissen und den „Tagen der offenen Tür“ in der Herzog-Albrecht-Kaserne strömten in den vergangenen Jahrzehnten mehr als 150.000 Gäste aus nah und fern.

Nicht zu vergessen sind die feuchtfröhlichen „Barbara“-Feiern. Jeweils am 4. Dezember ließen die Soldaten bei ihrem fasnetsähnlichen Treiben ihre Schutzpatronin mit zivilen Gästen hochleben. Frauen waren bei diesen Festen unerwünscht. So will es das Brauchtum.

Apropos Frauen. Der erste weibliche Soldat des Bataillons war Stabsunteroffizier (w) Raphaela Wächter. Sie wurde am 1. Juli 1992 in den Sanitätsbereich versetzt. Heute gehören Frauen in Uniform zum gewohnten Bild in der Herzog-Albrecht-Kaserne.

Auch eine weitere Frau hat Geschichte geschrieben. Die Zivilangestellte Hannelore Brändle, die seit mehr als einem Vierteljahrhundert mit dabei ist, zuletzt als Vorzimmerdame des Kommandeurs. Im April 1976 kam die Münsingerin ins Bataillon und hat neun Kommandeure, 36 Batteriechefs und 26 Batteriefeldwebel (Spieße) erlebt.

Der 29. Januar 2001 war für das Bataillon der „schwarzeste Tag“, erinnert sich der letzte Kommandeur Oberstleutnant Harald Kammerbauer. An diesem Montag teilte das Verteidigungsministerium offiziell mit, dass der Münsinger Verband aufgelöst wird. Knapp acht Monate später wurde dann der genaue Termin, der 31. März 2004, mitgeteilt.

Bevor die Batterien nach und nach geschlossen wurden, präsentierte sich das Bataillon am 7. Juni 2002 mit seinen mehr als 500 Soldaten zum letzten Mal geschlossen in der Öffentlichkeit. Sie verabschiedeten sich mit einem „Feierlichen Gelöbnis“ und anschließend mit dem Großen Zapfenstreich im Münsinger Wiesental-Stadion. Tags darauf gab es noch einmal den traditionellen „Tag der offenen Tür“ in der Herzog-Albrecht-Kaserne, bevor die Panzerhaubitzen und die anderen Fahrzeuge abgeholt wurden.

Das letzte „Feierliche Gelöbnis“ gab es am 8. September 2003 in Münsingen, geleitet vom stellvertretenden Kommandeur und Führer des Bataillons, Major Andreas Birk. Mit diesem militärischen Zeremoniell und einer Serenade sagten die verbliebenen Soldaten endgültig ade, bevor sie in andere Standorte versetzt wurden.

Einer, der bis zum Schluss bleibt, ist der dienstälteste Soldat, Hauptfeldwebel Harald Zimmermann, der nach Abschluss der Grundausbildung im April 1977 ins Bataillon kam. Heute ist der Heroldstatter der so genannte „Mobilmachungsfeldwebel“. Übersetzt heißt das: Er betreut in erster Linie die vielen Reservisten von „285“.

Zimmermann ist einer von sechs Soldaten, die nach der Schließung der Herzog-Albrecht-Kaserne und der Auflösung des Panzerartilleriebataillons zum 31. März 2004 in die Allgäu-Kaserne nach Füssen wechselt. Dort existiert „285“ als Mobilmachungstruppenteil weiter auf dem Papier. Im Verteidigungsfall und zu Übungen wird der nicht aktive Verband reaktiviert und mit Reservisten aufgefüllt. Gerät und Fahrzeuge sind im Depot der 10. Panzerdivision in Pirmasens eingelagert.

In Münsingen soll einmal ein Gedenkstein mit dem Bataillonswappen an „285“ erinnern, der 2004 im Alten Lager in Auingen aufgestellt wird. Dort gibt es bereits ein kleines militärhistorisches Museum, in dem sich die ehemaligen fünf Batterien mit Fotos, Zeitungsartikeln und einer umfangreichen Chronik verewigen. Die Truppenfahne erhält das Gebirgspanzerartilleriebataillon 225 in Füssen zur Traditionspflege.

# Panzerartilleriebataillon 285

## 1. Oktober 1975 bis 31. März 2004

### 1975

**21. August:** Das Heer wird umgegliedert. Auf Befehl des Verteidigungsministeriums werden neue Modellbrigaden nach dem Strukturmodell 4 aufgestellt. Eine davon ist die Panzerbrigade 28, zu der einmal das Panzerartilleriebataillon 285 gehören soll. Das II. Korps in Ulm ist damit beauftragt, die organisatorische Arbeit zu übernehmen. Die Vorgabe lautet: Soldaten, Kettenfahrzeuge und Lastkraftwagen des Panzerartilleriebataillon 305 aus Donauwörth sind in den Verband einzugliedern.

**9. September:** Vier Offiziere und zwei Hauptfeldwebel beraten in der Rommelkaserne in Dornstadt über die Aufstellung des neuen Bataillons.



**1. Oktober:** In der Alfred-Delp-Kaserne in Donauwörth beginnt die Umgliederung beziehungsweise Aufstellung. Aus der vierten Batterie des Panzerartilleriebataillons 305 wird die dritte Batterie des Panzerartilleriebataillons 285, die Hauptmann Dietmar Weinberg leitet. Außerdem wird die erste Batterie

ins Leben gerufen, Chef ist Major Volker Warrass. 200 Soldaten gehören dem neuen Verband an, den Oberstleutnant Heinrich Müller (Foto) als Kommandeur führt.

### 1976

**9. Januar:** Der Kommandeur der Panzerbrigade 28, Oberst Baer, übergibt in Dornstadt die Truppenfahne an Oberstleutnant Heinrich Müller (Foto).



Übergabe Truppenfahne

**19. Januar:** Der Aufstellungsstab des neuen Bataillons verlegt von Donauwörth nach Münsingen. Dort ist bereits das Panzerbataillon 304 stationiert.

**16. März:** Erste und dritte Batterie ziehen in die Herzog-Albrecht-Kaserne um.

**1. April:** Die zweite Batterie wird ins Leben gerufen. Chef ist Hauptmann Horst-Rüdiger Meyer auf der Heyde.

**2. April:** Ein neuer Verband wird in der Kaserne aufgestellt. Es ist das Panzerbataillon 283.

**29. April:** In Münsingen treffen die ersten vier Panzerhaubitzen M 109 G für die zweite Batterie ein.

**22. Mai:** Im Soldatenheim (Rupert-Mayer-Heim) in Münsingen veranstaltet die erste Batterie einen Manöverball. Eingeladen sind auch zivile Gäste.

**23. Mai:** Das Panzerartilleriebataillon 285 stellt sich mit einem „Tag der offenen Tür“ und einem Empfang erst-



Die ersten Panzerhaubitzen fahren durch Münsingen

mals der Bevölkerung vor. Mehr als 25.000 Schaulustige pilgern in die Kaserne. Zur Begrüßung fahren am Tag darauf die ersten Panzerhaubitzen durch die Stadt (Foto).

**6. September:** Das Bataillon hat seinen ersten Truppenübungsplatzaufenthalt in Grafenwöhr in Bayern.

**25. September:** In der Kaserne gibt es ein „Oktoberfest“.

**1. Oktober:** Die Aufstellung des Panzerartilleriebataillons mit seinen mehr als 300 Soldaten ist jetzt nahezu abgeschlossen.

**22. November:** Die Münsinger Gemeinderäte und die Ortsvorsteher der Stadtteile werden zum Gefechtschießen eingeladen.

**24. November:** Der Kommandierende General des II. Korps, Generalleutnant Carl-Gero von Ilseman, inspiziert den neuen Verband.

**29. November:** Die Bundeswehr erhält neue Lastkraftwagen. Den ersten geländegängigen Zehn-Tonner übergibt der Inspekteur des Heeres, Generalleutnant Horst Hildebrandt, an das Panzerartilleriebataillon 285.

### 1977

**7. Januar:** Truppenübungsplatzaufenthalt des Bataillons in Münsingen. Es herrschen 28 Grad minus, der Schnee liegt einen Meter hoch. Das Biwak dauert zwei Wochen.

**22. Januar:** Gemeinsamer „Winterball“ zusammen mit dem Panzerbataillon 283.

**30. Januar:** Teilnahme an der zweitägigen Gefechtsübung „Kleiner Test“ der Panzerbrigade 28.



Die restlichen Zehn-Tonner treffen ein

# Panzerartilleriebataillon 285

1. Oktober 1975 bis 31. März 2004

## 1975

**21. August:** Das Heer wird umgegliedert. Auf Befehl des Verteidigungsministeriums werden neue Modellbrigaden nach dem Strukturmodell 4 aufgestellt. Eine davon ist die Panzerbrigade 28, zu der einmal das Panzerartilleriebataillon 285 gehören soll. Das II. Korps in Ulm ist damit beauftragt, die organisatorische Arbeit zu übernehmen. Die Vorgabe lautet: Soldaten, Kettenfahrzeuge und Lastkraftwagen des Panzerartilleriebataillon 305 aus Donauwörth sind in den Verband einzugliedern.

**9. September:** Vier Offiziere und zwei Hauptfeldwebel beraten in der Rommelkaserne in Dornstadt über die Aufstellung des neuen Bataillons.



**1. Oktober:** In der Alfred-Delp-Kaserne in Donauwörth beginnt die Umgliederung beziehungsweise Aufstellung. Aus der vierten Batterie des Panzerartilleriebataillons 305 wird die dritte Batterie des Panzerartilleriebataillons 285, die Hauptmann Dietmar Weinberg leitet. Außerdem wird die erste Batterie

ins Leben gerufen, Chef ist Major Volker Warrass. 200 Soldaten gehören dem neuen Verband an, den Oberstleutnant Heinrich Müller (Foto) als Kommandeur führt.

## 1976

**9. Januar:** Der Kommandeur der Panzerbrigade 28, Oberst Baer, übergibt in Dornstadt die Truppenfahne an Oberstleutnant Heinrich Müller (Foto).



Übergabe Truppenfahne

**19. Januar:** Der Aufstellungsstab des neuen Bataillons verlegt von Donauwörth nach Münsingen. Dort ist bereits das Panzerbataillon 304 stationiert.

**16. März:** Erste und dritte Batterie ziehen in die Herzog-Albrecht-Kaserne um.

**1. April:** Die zweite Batterie wird ins Leben gerufen. Chef ist Hauptmann Horst-Rüdiger Meyer auf der Heyde.

**2. April:** Ein neuer Verband wird in der Kaserne aufgestellt. Es ist das Panzerbataillon 283.

**29. April:** In Münsingen treffen die ersten vier Panzerhaubitzen M 109 G für die zweite Batterie ein.

**22. Mai:** Im Soldatenheim (Rupert-Mayer-Heim) in Münsingen veranstaltet die erste Batterie einen Manöverball. Eingeladen sind auch zivile Gäste.

**23. Mai:** Das Panzerartilleriebataillon 285 stellt sich mit einem „Tag der offenen Tür“ und einem Empfang erst-



Die ersten Panzerhaubitzen fahren durch Münsingen

mals der Bevölkerung vor. Mehr als 25.000 Schaulustige pilgern in die Kaserne. Zur Begrüßung fahren am Tag darauf die ersten Panzerhaubitzen durch die Stadt (Foto).

**6. September:** Das Bataillon hat seinen ersten Truppenübungsplatzaufenthalt in Grafenwöhr in Bayern.

**25. September:** In der Kaserne gibt es ein „Oktoberfest“.

**1. Oktober:** Die Aufstellung des Panzerartilleriebataillons mit seinen mehr als 300 Soldaten ist jetzt nahezu abgeschlossen.

**22. November:** Die Münsinger Gemeinderäte und die Ortsvorsteher der Stadtteile werden zum Gefechtschießen eingeladen.

**24. November:** Der Kommandierende General des II. Korps, Generalleutnant Carl-Gero von Ilsemann, inspiziert den neuen Verband.

**29. November:** Die Bundeswehr erhält neue Lastkraftwagen. Den ersten geländegängigen Zehn-Tonner übergibt der Inspekteur des Heeres, Generalleutnant Horst Hildebrandt, an das Panzerartilleriebataillon 285.

## 1977

**7. Januar:** Truppenübungsplatzaufenthalt des Bataillons in Münsingen. Es herrschen 28 Grad minus, der Schnee liegt einen Meter hoch. Das Biwak dauert zwei Wochen.

**22. Januar:** Gemeinsamer „Winterball“ zusammen mit dem Panzerbataillon 283.

**30. Januar:** Teilnahme an der zweitägigen Gefechtsübung „Kleiner Test“ der Panzerbrigade 28.



Die restlichen Zehn-Tonner treffen ein

**5. Februar:** Das Bataillon erhält die restlichen 320 PS starken Zehn-Tonner (Foto vorhergehende Seite unten).

**12. Februar:** Die Soldaten nehmen an der fünf Tage dauernden Gefechtsübung „Großer Test“ in Münsingen und Heuberg teil.

**25. Februar:** Der Parlamentarische Staatssekretär des Verteidigungsministeriums, Dr. Andreas von Bülow (SPD), stattet den Artilleristen einen Besuch ab.

**12. Juli:** Das Verteidigungsministerium schickt einen Organisationsbefehl zur Umgliederung des Bataillons: Die vierte Batterie ist aufzustellen.

**4. September:** Zweiwöchiger Aufenthalt auf dem Truppenübungsplatz in Grafenwöhr.

**1. Oktober:** Die vierte Batterie ist komplett. Die Führung übernimmt Hauptmann Ernst. Die meisten Soldaten kommen aus der ersten und dritten Batterie. Das Bataillon zählt jetzt knapp 400 Männer.

**15. November:** Zusammen mit den französischen Kameraden aus dem Alten Lager sammeln in Münsingen und in Auingen einige Artilleristen für den „Volksbund Deutscher Kriegsgräberfürsorge“. Diese Sammlung wird von den Soldaten von „285“ von nun an bis zur endgültigen Schliessung des Bataillons einmal pro Jahr regelmäßig durchgeführt.



„Barbara“ mit Bürgermeister Kälberer

**4. Dezember:** Erste „Barbara“-Feier mit zivilen Gästen, unter ihnen auch der Münsinger Bürgermeister Heinz Kälberer (zwei-

ter von links), findet überall großen Anklang (Foto).

**16. Dezember:** Die Patenschaft mit dem in Neu-Ulm stationierten amerikanischen „2/33d Field Artillerie Battalion“ wird feierlich besiegelt.

## 1978

**31. März:** Hermann Nubert, Leiter der Standortverwaltung, wechselt nach Immendingen. Herwig Nitsch wird sein Nachfolger.

**1. April:** Chefwechsel in der dritten Batterie. Hauptmann Wolfgang Krieg übernimmt die Führung.

**28. Mai:** Mehr als 30.000 Besucher kommen zum „Tag der offenen Türe“ in die Kaserne, den das Panzerartilleriebataillon mit den beiden Nachbarverbänden Panzerbataillon 304 und Panzerbataillon 283 organisiert. An diesem Tag feiern die Soldaten auch den 20. Geburtstag des Standortes Münsingen. Einer der Redner ist der Parlamentarische Staatssekretär im Verteidigungsministerium, Dr. Andreas von Bülow, SPD (Portrait).



**18. August:** 18 Tage verbringt das Bataillon auf dem Truppenübungsplatz Münsingen, der nur ein Steinwurf von der Kaserne entfernt ist.

**17. September:** Teilnahme an der Übung „Blaue Donau“.

**28. Oktober:** „Oktoberfest“ in der Kaserne.

**24. November:** Novum. Zum ersten Mal findet die „Barbara“-Feier im November statt. Grund dafür ist der anschließende Aufenthalt auf dem Übungsplatz.

**2. Dezember:** Bis zum 15. Dezember steht Schießen in Grafenwöhr auf dem Dienstplan.

## 1979

**12. Januar:** Beim Brigade-Wettbewerb „Allgemeine Ausbildungsgebiete“ schneidet das Bataillon „erfreulich gut ab“, sagt der Kommandeur.

**28. Mai:** Ein weiterer Truppenübungsplatzaufenthalt in Grafenwöhr, der zwei Wochen dauert. Mit dabei sind sieben Reservisten der Wehrsportgemeinschaft Münsingen (Schweiz).

**7. Juli:** „Sommerball“ in der Kaserne.

**26. Oktober:** Beginn des quartalsweisen Austausches von Soldaten mit dem amerikanischen Patenbataillon.



Soldaten sammeln für gefallene Kameraden

**3. November:** Soldaten beteiligen sich an der Haus- und Straßensammlung für den „Volksbund Deutscher Kriegsgräberfürsorge“ (Foto).

**15. November:** Das Bataillon verlegt zum zweiten Mal in diesem Jahr für 14 Tage nach Grafenwöhr.

**29. November:** Viertägige Divisionsübung „Schneller Entschluss“, bei der das Bataillon Schiedsrichterdienste übernimmt.

## 1980

**31. Januar:** Dieses Mal geht es für zwei Wochen auf den Übungsplatz in Baumholder in Rheinland-Pfalz.

**31. Mai:** Familiennachmittag der Offiziere mit Anhang und den Familien des amerikanischen Patenbataillons aus Neu-Ulm.

**15. Juni:** „Tag der gepanzerten Truppen“ in der Kaserne. Rund 15.000 Besucher schauen hinter die Kulissen des militärischen Sicherheitsbereichs (Foto).



„Tag der gepanzerten Truppen“

**1. August:** Eine Woche lang übt die vierte Batterie mit Soldaten des „2/33d Field Artillerie Battalion“ auf dem Truppenübungsplatz in Grafenwöhr.

**15. August:** Der Parlamentarische Staatssekretär im Verteidigungsministerium, Dr. Andreas von Bülow (SPD), besucht das Bataillon.

**1. Oktober:** Hauptmann Dietger Lather wird neuer Chef der zweiten Batterie.

**2. Oktober:** Der fünfte Geburtstag des Bataillons wird auf dem Biwakplatz Eppenäcker in Münsingen mit einem Appell und anschließendem Spießbratenessen gefeiert.

**25. Oktober:** „Oktoberfest“ in der Kaserne.

**4. Dezember:** „Barbara“-Feier, Frauen sind bei dieser Veranstaltung nicht zugelassen.

## 1981

**16. Februar:** Vier Tage lang geht das Bataillon nach Grafenwöhr auf den Truppenübungsplatz (Foto).

**2. April:** Hauptmann Wolfgang Minhöfer wird neuer Chef der dritten, Hauptmann Andreas Bader Chef der vierten Batterie.

**18. März:** Der Nachbarverband, das Panzerbataillon 304 mit rund 400 Soldaten, wird nach knapp 20 Jahren am Standort nach Heidenheim am Hahnenkamm verlegt.

**14. September:** Die Soldaten nehmen an der Übung „Scharfe Klinge“ teil, die vier Tage dauert.

**2. Oktober:** Der Kommandeur der ersten Stunde, Oberstleutnant Heinrich Müller, übergibt das Panzerartilleriebataillon an Oberstleutnant i. G. Reinhold Kreilinger (Portrait).

**17. Oktober:** „Oktoberfest“ mit vielen zivilen Gästen in der Kaserne.

**4. Dezember:** „Barbara“-Feier.



Beobachtungsstelle auf dem Truppenübungsplatz



## 1982

**12. Januar:** Soldaten des Bataillons nehmen am Neujahrsempfang im Alten Lager teil.

**21. Januar:** Gemeinsamer Abmarsch zu einem knapp zweiwöchigen Aufenthalt auf den Truppenübungsplatz in Grafenwöhr (Foto).



**7. Juni:** Die zweite Batterie schlägt ihr Biwak in Gomadingen, die dritte Batterie ihres in Heroldstatt auf. An vier Tagen kann die Bevölkerung den Soldaten bei der Ausbildung über die Schulter schauen. Während dieser Zeit findet auch der „Manöverball“ in der Gomadinger Gemeindehalle statt.



Aufbruch nach Grafenwöhr

**14. Juni:** Die vierte Batterie übt vier Tage lang mit dem „2/33d Field Artillerie Battalion“ auf dem Truppenübungsplatz in Grafenwöhr (Foto).

**23. August:** Wieder geht es nach Grafenwöhr. Dieses Mal das komplette Bataillon für zwei Wochen. Mit von der Partie sind auch die Amerikaner, die in Neu-Ulm stationiert sind.

**11. September:** Der „Tag der gepanzerten Truppen“ in der Herzog-Albrecht-Kaserne zieht dieses Mal mehr als 8.000 Besucher an, die ein abwechslungsreiches Programm erwartet.

**1. Oktober:** Hauptmann Volker Wiorek übernimmt die Führung der dritten Batterie.

**3. November:** Soldaten beteiligen sich an der Haus- und Straßensammlung für den „Volksbund Deutscher Kriegsgräberfürsorge“.

**4. Dezember:** „Barbara“-Feier.

## 1983

**6. Januar:** Neujahrsempfang im evangelischen Gemeindehaus in Münsingen.

**10. Januar:** Die zweite Batterie übt mit den Soldaten des „2/33d Field Artillerie Battalion“ vier Tage lang auf dem Truppenübungsplatz in Grafenwöhr.

**21. Januar:** 20 Jahre deutsch-französischer Vertrag. Dieses Ereignis wird zusammen mit der französischen Lagerkompanie gefeiert, die im Alten Lager in Auingen stationiert ist.

**15. April:** Die zweite Batterie bekommt einen neuen Chef. Er heißt Oberleutnant Thomas Firmenich.

**13. April:** Familiennachmittag des Bataillons, das derzeit rund 400 Männer und 18 Panzerhaubitzen M 109 G hat. Angehörige der Soldaten haben die Möglichkeit, einmal hinter die Kulissen der Kaserne zu schauen.



Gruppenfoto mit Haubitze in Grafenwöhr

**16. Mai:** Soldaten der dritten Batterie üben mit den amerikanischen Kameraden aus Neu-Ulm vier Tage lang in Grafenwöhr (Foto vorhergehende Seite unten).

**30. Mai:** Bundespräsident Karl Carstens, Verteidigungsminister Manfred Wörner (CDU) sowie sein französischer Amtskollege Charles Hernu besuchen den Truppenübungsplatz Münsingen, der unter französischer Leitung steht. Soldaten des Bataillons beteiligen sich an der Gefechtsübung.

**1. Juni:** Hauptmann Roman Degenhardt übernimmt die Führung der vierten Batterie.

**13. Juni:** Das Bataillon übt zwei Wochen lang im bayerischen Grafenwöhr.

**11. Juli:** Standort-Sportfest. Mit von der Partie sind amerikanische Soldaten des Neu-Ulmer Patenbataillons.

**18. Juli:** Vier Tage lang geht die zweite Batterie ins Biwak nach Gomadingen. Am 21. Juli findet der „Manöverball“ in der Gemeindehalle statt.



**22. August:** Die dritte Batterie übt vier Tage lang auf dem Truppenübungsplatz in Grafenwöhr.

**30. September:** Das Bataillon bekommt einen neuen Kommandeur. Oberstleutnant Hilmar Schimkus (Portrait) übernimmt den Verband.

**3. Oktober:** Schweres Schießunglück auf dem Münsinger Truppenübungsplatz bei einer Gefechtsvorführung eines auswärtigen Verbandes. Es gibt zwei Tote und 24 Schwerverletzte. Soldaten des Bataillons sind nicht betroffen.

**15. Oktober:** „Oktoberfest“ in der Kaserne.

**10. November:** Zwölf Tage verbringt das Bataillon auf dem Truppenübungsplatz in Grafenwöhr.

**2. Dezember:** „Barbara“-Feier in der Kaserne (Foto).



„Barbara“ mit Münsingens Bürgermeister Keller (Mitte)

## 1984

**2. Januar:** Soldaten spenden 1.000 Mark für das geplante Altenwohnheim in Münsingen.

**23. Januar:** Teile des Bataillons nehmen an der viertägigen Brigadegefechtsübung „Gespannte Feder“ in der Nähe von Landsberg teil.

**11. Februar:** Familientag der Offiziere, die die Familien des amerikanischen Patenbataillons „12/33d Field Artillerie“ dazu einladen.

**11. März:** Zwei Wochen lang übt das Bataillon in Grafenwöhr.

**16. Mai:** Der Transportzug hievt einen zehn Zentner schweren Taufstein, der früher in der Kirche von Gruorn stand, aus dem Münsinger Heimatmuseum. Der Taufstein wird renoviert und danach in der Martinskirche aufgestellt.

**3. Juni:** Der „Tag der offenen Tür“ zieht rund 14.000 Menschen von nah und fern an.

**23. Juni:** „Sommerball“ in der Kaserne, der zusammen mit dem Panzerbataillon 283 organisiert wird.

**29. Juni:** Übergabe der 1.000. im Heeresinstandsetzungswerk in Sankt Wendel depotinstandgesetzten Panzerhaubitze M 109.



Flußüberquerung bei Baumholder

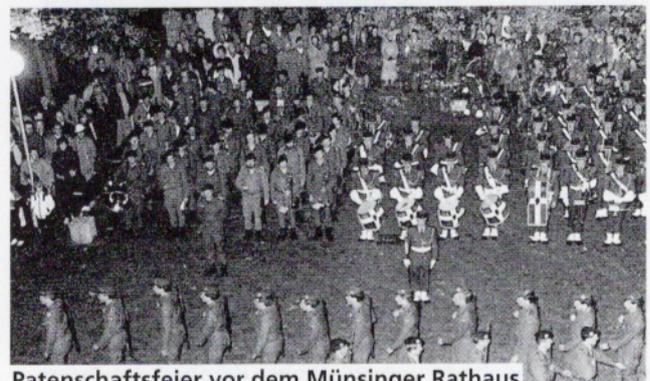
**1. Juli:** Die Soldaten des Bataillons üben zwei Wochen lang auf dem Truppenübungsplatz in Baumholder in Rheinland-Pfalz (Foto). Hauptmann Ulrich Müller wird neuer Chef der vierten Batterie.

**24. Juli:** Versuchsschießen auf dem Münsinger Übungsplatz „Materialerhaltung in Krieg und Frieden.“

**7. August:** Das Münsinger Stadtwappen wird auf alle Kettenfahrzeuge des Bataillons geklebt. Damit werde das „spannungsfreie und vertrauensvolle Verhältnis“ zwischen den Bürgern und den Soldaten dokumentiert, sagt der Bataillonskommandeur.

**5. September:** Biwak der zweiten Batterie in Gomadingen. Die Bevölkerung darf den Soldaten über die Schulter schauen. Während des fünftägigen Aufenthaltes gibt es wieder den „Manöverball“ in der Halle.

**16. Oktober:** Die Patenschaft zwischen der ersten Batterie und des französischen „42e Groupement de Camp“, der Lagerkompanie des Truppenübungsplatzes in Münsingen, wird vor dem Rathaus (Foto) mit einem



Patenschaftsfeier vor dem Münsinger Rathaus

militärischen Zeremoniell und Fackeln feierlich besiegelt.

**4. Dezember:** „Barbara“-Feier in der Kaserne.

## 1985

**4. Januar:** Dieser Truppenübungsplatzaufenthalt in Grafenwöhr, der bis zum 16. Januar dauert, geht in die Geschichte des Bataillons ein (Foto). Es herrschten Temperaturen bis zu minus 40 Grad. Einige Soldaten ziehen sich Erfrierungen zweiten Grades zu.



**19. Juni:** 500 Mark spendet die zweite Batterie einer in Not geratenen Familie in Gomadingen. Am Abend findet der „Manöverball“ in der Gemeindehalle statt. Den Familien- und Batterietag gibt es einen Tag später.

**23. Juni:** Schwere Unfall, an dem ein Zwei-Tonner der ersten Batterie beteiligt ist. Eine 66-Jährige war mit ihrem Auto auf der Bundesstraße 312 bei Biberach auf die Gegenfahrbahn gekommen und frontal auf den Unimog geprallt. Sie und ihre drei Mitfahrer waren sofort tot. Die Soldaten wurden nur leicht verletzt.

**6. Juli:** Wandertag der Offiziere mit den Familien des amerikanischen Patenbataillons.

**19. Juli:** Familientag der zweiten Batterie in der Herzog-Albrecht-Kaserne. 600 Besucher kommen vorbei.

**20. Juli:** „Manöverball“ in der Gomadinger Halle.



**9. September:** Die dritte Batterie übt vier Tage lang mit dem amerikanischen Patenbataillon aus Neu-Ulm in Grafenwöhr (Foto).

**28. September:** Zwei Tage lang dauern die Feierlichkeiten zum zehnten Geburtstag des Bataillons. Für die Besucher veranstalten die Soldaten eine Waffenschau, außerdem gibt es einen ökumenischen Gottesdienst in der Kaserne.

**1. Oktober:** Hauptmann Jürgen May wird neuer Chef der dritten Batterie.

**4. Oktober:** Erfolgreich verläuft der erste Test eines neuen Artilleriebeobachtungsgeräts bei Bombenabwürfen

auf dem Truppenübungsplatz in Münsingen. Das Verfahren hat Hauptmann Ulrich Müller von der vierten Batterie mit entwickelt.

**13. Oktober:** Die Soldaten des Bataillons üben zwei Wochen lang in Grafenwöhr.

**29. Oktober:** Auszeichnung für Oberfeldwebel Siegfried Müller von der ersten Batterie von Verteidigungsminister Manfred Wörner (CDU). Der Soldat hat sich am Vorschlagswesen der Bundeswehr mit Erfolg beteiligt. Und zwar hat er einen Sicherungsbolzen für ein Kippstück an der Waffenanlage der Panzerhaubitze M 109 G entwickelt.

**5. November:** Teile des Bataillons nehmen an der dreitägigen Divisionsgefechtsübung „Schnelle Jagd“ teil.

**12. November:** Standortappell anlässlich „30 Jahre Bundeswehr“.

**4. Dezember:** „Barbara“-Feier.

## 1986

**6. Januar:** Neujahrsempfang im evangelischen Gemeindehaus in Münsingen. Kommandeur Oberstleutnant Hilmar Schimkus sagt vor 200 Gästen, dass sich die Soldaten mehr in den Vereinen engagieren sollen.

**24. Januar:** Zehn Tage Aufenthalt auf dem Truppenübungsplatz in Grafenwöhr.

**20. Februar:** Der koreanischer Verteidigungsattache, Oberst im Generalstab Yoo, besucht das Bataillon.

**21. März:** Oberstleutnant Walther-Theo Fock wird neuer Kommandeur des Panzerartilleriebataillons (Portrait).



**4. April:** Die zweite Batterie nimmt am „Gefechtsschießen verbundener Waffen“ der Panzerbrigade 28 teil.

**7. April:** Chef-Wechsel in der ersten Batterie. Hauptmann Hans-Joachim Klotz kommt nach Münsingen.

**9. Mai:** Teile des Bataillons nehmen in Neu-Ulm am Bataillonsappell des amerikanischen Patenbataillons teil, das in die USA zurück geht.

**7. Juni:** „Standortball“ in der Kaserne.

**25. Juni:** Die erste Patenschaft des Bataillons mit einer Kommune wird gefeiert. Batteriechef Hauptmann Thomas Firmenich (rechts) und Gomadingens Bürgermeister Rolf Blank unterzeichnen die Urkunden. Zwei Tage lang wird mit einer interessanten Waffenschau, Feldbiwak und „Manöverball“ gefeiert.



**4. September:** Major Dietmar Weinberg, stellvertretender Bataillonskommandeur, heiratet seine Lebensgefährtin Beate Haage im Münsinger Standesamt. Offiziere und Batteriefeldwebel stehen Spalier.

**30. September:** Der Generalsekretär der FDP, Dr. Helmut Haussmann, besucht das Bataillon. An diesem Tag wird die vierte Batterie aufgelöst. Sie fällt der neuen Heeresstruktur 4 zum Opfer. Die Soldaten werden in die drei verbleibenden Batterien versetzt.

**1. Oktober:** Die ersten Rekruten rücken zur Grundausbildung ein. Die dritte Batterie nimmt zum ersten Mal 119 junge Männer auf. Mit dabei ist auch Gerhard Kreiling, der Sohn des ehemaligen Bataillonskommandeurs. Es gibt drei Züge mit 15 Gruppen. Die Wehrpflicht dauert 15 Monate.

**4. November:** Erstes gemeinsames „Feierliches Gelöbnis“ des Panzerartilleriebataillons 285 und des Panzerbataillons 283 im Münsinger Wiesental-Stadion. 2.000 Gäste verfolgen das militärische Zeremoniell, darunter auch der Parlamentarische Staatssekretär im Wissenschaftsministerium, Anton Pfeifer (CDU).

**5. November:** Deutsche und französische Soldaten sammeln gemeinsam für die Kriegsgräberfürsorge.

**20. November:** Die zweite Batterie nimmt an einem zweitägigen Gefechtsschießen der Luftlandebrigade 25 auf dem Truppenübungsplatz Münsingen teil.

**23. Dezember:** 1.278 Mark spenden Soldaten für das geplante Altenwohnheim.

**4. Dezember:** „Barbara“-Feier.

## 1987

**26. Januar:** Zwei Wochen lang geht das Bataillon auf den Truppenübungsplatz nach Grafenwöhr.

**25. März:** Oberleutnant Thomas Klopff wird neuer Batteriechef der „Zweiten“.

**8. April:** Die zweite Batterie löst ein Versprechen in der Patengemeinde Gomadingen ein. In jedem der sieben Ortsteile wird eine Ruhebänk aufgestellt.

**30. April:** 350 Soldaten des Bataillons marschieren mit Handwaffen und Gepäck 15 Kilometer über die Alb.

**3. Mai:** Die dritte Batterie übt vier Tage lang auf dem Truppenübungsplatz in Grafenwöhr mit der in Neu-Ulm stationierten amerikanischen „2nd BN 5th Field Artillery“, mit der die deutschen Soldaten eine Patenschaft besiegn.

**9. Mai:** „Standortball“ mit Soldaten und zivilen Gästen.

**15. Mai:** „Feierliches Gelöbnis“ in der Herzog-Albrecht-Kaserne. Als Gäste dabei sind französische und amerikanische Soldaten.

**22. Mai:** Das Bataillon tauscht mit dem französischen „42e Groupement de Camp“, der Lagerkompanie des Truppenübungsplatzes, bei einem Appell die Verbandsabzeichen. Franzosen und Deutsche würdigen die „freundschaftlichen Beziehungen“.

**26. Mai:** Generalmajor Horst Albrecht, Kommandeur der 10. Panzerdivision, kommt zur Dienstaufsicht.

**1. Juli:** Die zweite Batterie schlägt für fünf Tage ihr Biwak mit einer Waffenschau in Dapfen auf. Für Unterhaltung sorgt das Heeresmusikkorps 10. Zu Gast sind auch Kinder aus Bad Urach, die anlässlich des Ferienprogramms die Bundeswehr besuchen (Foto).



Kinder aus Bad Urach zu Gast bei den Soldaten

**14. September:** Das Bataillon nimmt an der Heeresübung „Kecker Spatz“ in Ingolstadt teil, die zwei Wochen dauert. Prominenteste Gäste sind Bundeskanzler Helmut Kohl (CDU) und der französische Staatspräsident Francois Mitterand.

**5. Oktober:** Drei Tage dauert die Bataillonsgefechtsübung auf dem Truppenübungsplatz Heuberg in Stetten am kalten Markt.



400 Aktive und 100 Reservisten üben in Munster Süd

**29. Oktober:** 400 aktive Soldaten und 100 Reservisten des Bataillons verlegen mit drei Sonderzügen auf den Truppenübungsplatz Munster Süd in der Lüneburger Heide. Im Gepäck 128 Rad- und Kettenfahrzeuge (Foto).

**4. Dezember:** „Barbara“-Feier.

## 1988

**22. Januar:** Standortappell zum 25-jährigen Bestehen des Deutsch-Französischen Vertrages.

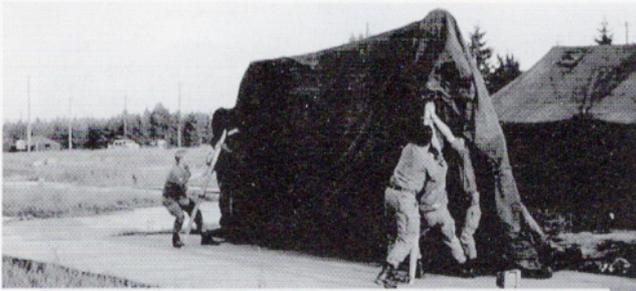
**21. März:** Das Bataillon wird mit der neuen Funkgerätageneration SEM 70, 80 und 90 ausgerüstet.

**24. März:** Hauptmann Matthias Smolarek wird neuer Chef der ersten Batterie.

**8. April:** Gelöbnis des Panzerbataillons 283 und des Panzerartilleriebataillons 285 in der Kaserne (Foto).



Feierliches Gelöbnis in der Herzog-Albrecht-Kaserne



**Aufbau der Unterkünfte auf dem Truppenübungsplatz**

**9. Mai:** Die zweite Batterie übt fünf Tage lang in Grafenwöhr (Foto).

**10. Juni:** Das Jubiläum „30 Jahre Bundeswehrgarnison Münsingen“ wird zwei Tage lang mit Empfängen, einem Großen Zapfenstreich im Wiesental-Stadion und einem „Tag der offenen Tür“ in der Herzog-Albrecht-Kaserne gefeiert. Mehr als 15.000 Besucher kommen, darunter auch zahlreiche Bundes- und Landtagsabgeordnete.

**15. Juni:** 350 Soldaten üben knapp zwei Wochen lang in Grafenwöhr. Nebenbei sind sie Statisten für einen Bundeswehr-Lehrfilm, der auf dem Truppenübungsplatz gedreht wird.

**1. Juli:** Neuer Chef der dritten Batterie wird Hauptmann Wolfram Nitsche.

**5. August:** Gelöbnis der zweiten Batterie in der Kaserne.

**6. August:** Die „Zweite“ veranstaltet in der Patengemeinde Gomadingen ein fünftägiges Biwak. Der „Manöverball“ findet in der dortigen Halle statt.

**5. September:** Die ersten umgerüsteten Panzerhaubitzen des Typs M 109 A3 G kommen in Münsingen an. Feuergeschwindigkeit und Reichweite der Geschosse wurden verbessert. Das Geschützrohr misst jetzt sieben Meter.

**2. November:** Am „Tag der Umwelt“ pflanzen 300 Soldaten 160.000 Buchenwildlinge im Münsinger Wald.

**30. November:** Wieder geht das Bataillon nach Munster Süd in der Lüneburger Heide, um auf dem Truppenübungsplatz zehn Tage lang eine Mobilmachungs- und Bataillonsgefechtsübung durchzuführen.



**Aufnahme ins Uffz-Korps**

## 1989

**8. Januar:** Neujahrsempfang zum ersten Mal in der Münsinger Alenberghalle. Oberstleutnant Walther-Theo Fock glaubt, dass die Bundesrepublik auf dem Weg sei, zu einer Bedrohung des Friedens zu werden. „Zunehmende Realitätsferne, einen merkwürdigen moralischen Hochmut und nachlassenden Selbstbehauptungswillen“ attestiert der Kommandeur bei einem Teil der Bevölkerung, „einer Volksbewegung, die politisch von den Grünen verkörpert wird“.

**21. Februar:** Die zweite Batterie veranstaltet mit dem Sportverein Gomadingen einen „Faschingsball“ im dortigen Sportheim.

**25. Januar:** Knapp zwei Wochen lang geht es nach Grafenwöhr zum Üben.

**16. März:** Oberleutnant Alfred Leschke übernimmt die Führung der zweiten Batterie.

**3. Mai:** Ein Gedenkstein anlässlich der Buchenpflanzaktion im November wird im Münsinger Stadtwald enthüllt. Mit dabei sind Kommandeur Oberstleutnant Walther-Theo Fock und Bürgermeister Rolf Keller.

**12. Mai:** „Feierliches Gelöbnis“ der dritten Batterie in der Kaserne.



**Zwei Wochen Baumholder**

**17. Juni:** Zehn Tage lang üben die Soldaten in Baumholder (Foto).

**21. August:** Der Truppenübungsplatzaufenthalt in Münsingen dauert zwei Wochen.

**1. Oktober:** Die ersten „W12“ rücken als Rekruten ein. Bislang dauerte der Grundwehrdienst 15 Monate.

**10. Oktober:** Teile des Bataillons nehmen an den Feierlichkeiten „30 Jahre 10. Panzerdivision“ in Sigmaringen teil.



**Standortball**

**13. Oktober:** „Standortball“ unter dem Motto „Herbstjagd 89“ in der Herzog-Albrecht-Kaserne (Foto).

**7. November:** Die Brigadeübung „Großes Turnier“ mit 2.500 Soldaten wird nach einem Tag von General Dietrich Rogler, Kommandeur der Panzerbrigade 28, wegen schlechter Witterung abgebrochen. Die 450 Münsinger Soldaten machen sich am nächsten Tag wieder auf den Heimweg.

**21. November:** Der Bundestagsabgeordnete Dr. Andreas von Bülow (SPD) ist zu Gast im Bataillon.

## 1990

**8. Januar:** Neujahrsempfang in der Alenberghalle.

**6. März:** Waldeinsatz zur Beseitigung der Sturmschäden. Dieses Mal auf der Gemarkung Schelklingen.

**8. März:** Zum ersten Mal findet das Gelöbnis der zweiten Batterie im Haupt- und Landgestüt Marbach statt.

**17. März:** Männer des Bataillons arbeiten eine Woche lang das Sturmholz auf, das der Orkan „Wiebke“ im Stadtwald Münsingen verursacht hat.

**29. März:** Major Hans-Joachim Klotz wird neuer Kommandeur (Portrait).





Kaserneneingang

**12. April:** Hauptmann Norbert Müller wird neuer Chef der ersten Batterie.

**10. Mai:** Zwei Wochen lang geht es nach Grafenwöhr auf den Truppenübungsplatz.

**30. Mai:** Generalmajor Manfred Gerber, neuer Kommandeur der 10. Panzerdivision, macht seinen Antrittsbesuch.

**1. Juli:** Neuer Chef der dritten Batterie wird Oberleutnant Karl-Heinz Burghart.

**17. Juni:** Wieder verlegen die Soldaten 14 Tage nach Grafenwöhr auf den Truppenübungsplatz.



**25. Juni:** Soldaten der dritten Batterie schenken der katholischen Kirchengemeinde einen Videorekorder.

**27. September:** Die ersten Wehrpflichtigen (Foto) mit einer verkürzten Dienstzeit von zwölf Monaten verabschieden sich. „Die Zeit reicht voll aus“, sagen sie übereinstimmend.

**7. November:** Soldaten sammeln wieder für die Kriegsgräberfürsorge.

**16. November:** „Feierliches Gelöbnis“ der zweiten Batterie in der Herzog-Albrecht-Kaserne.

**26. November:** Das Bataillon nimmt an einer viertägigen Rahmenübung der Brigade teil.

## 1991

**6. Januar:** Neujahrsempfang in der Alenberghalle mit rund 200 Gästen.

**16. Februar:** Kommandeur Oberstleutnant Hans-Joachim Klotz bestätigt in einem Pressegespräch, dass die Zahl der Kriegsdienstverweigerer zunimmt.

**21. März:** Oberleutnant Ulrich Haller wird neuer Chef der zweiten Batterie.

**1. April:** Der stellvertretende Bataillonskommandeur, Oberstleutnant Hans-Henning Leipner, wechselt als Verbindungsoffizier im „Deutschen Verbindungskommando zu den sowjetischen Streitkräften“ nach Strausberg bei Berlin.

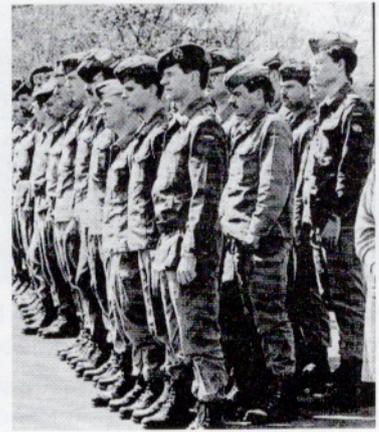
**1. Juli:** Zum ersten Mal erhält das Bataillon 48 Rekruten aus den neuen Bundesländern.

**9. September:** Vier Tage lang wird auf dem Truppenübungsplatz Heuberg in Stetten am kalten Markt geübt.

**19. September:**

Gelöbnis mit 120 Rekruten in der Kaserne (Foto).

**20. September:** Eine französische Inspektorengruppe schaut sich im Rahmen der Bestimmungen des KSE-Vertrages (Vertrag über konventionelle Streitkräfte in Europa) das Bataillon an.



**25. Oktober:** Die zweite Batterie schlägt ihr mehrtägiges Biwak in Gomadingen auf. Wieder hat die Bevölkerung die Möglichkeit, den Soldaten über die Schulter zu schauen.

**8. November:** „Feierliches Gelöbnis“ der zweiten Batterie in der Herzog-Albrecht-Kaserne.

**23. Dezember:** 1.000 Mark gibt es als Spende für das neue Altenwohnheim in Münsingen. Den Scheck übergibt Kommandeur Oberstleutnant Hans-Joachim Klotz an Bürgermeister Rolf Keller.

## 1992

**10. Februar:** Der Nachbarverband, das Panzerbataillon 283, wird nach knapp 16 Jahren aufgelöst. Gleichzeitig wird das Fallschirmpanzerabwehrbataillon 283 neu aufgestellt.

**11. März:** Der Militärbischof Heinz-Georg Binder besucht das Bataillon.

**9. April:** Soldaten helfen beim Verladen von 25 Tonnen Kartoffeln mit, die Münsinger Bürger nach Rovno in der Ukraine als Spende bringen.

**1. Juli:** Frauen bei der Bundeswehr: Raphaela Wächter ist der erste Stabsunteroffizier (w) im Bataillon.

**7. Juli:** Die mehr als viereinhalb Jahrzehnte dauernde Geschichte des französischen Militärstandortes in Auingen ist seit 22 Uhr beendet. Bei einem militärischen Zeremoniell im Alten Lager wurde das „42. Groupement“ des 7. Infanterieregiments offiziell aufgelöst.

**1. August:** Der Münsinger Truppenübungsplatz steht nach fast einem halben Jahrhundert französischer Verwaltung wieder in der Verantwortung der deutschen Streitkräfte. Das Kommando übernimmt Major Dieter Kargl (Portrait).



**29. August:** Der „Tag der offenen Tür“ in der Herzog-Albrecht-Kaserne zieht rund 8.000 Besucher aus nah und fern an.

**22. September:** Hoher Besuch in der Kaserne: Der Generalinspekteur der Bundeswehr, der Vier-Sterne-General Klaus Naumann, sowie der Kommandierende General des II. Korps, Generalleutnant Gert Verstel, und Jacques Lanxude, Oberbefehlshaber der Französischen Armee, sind in Münsingen zu Gast (Foto nächste Seite).



**1. Oktober:** Mehr Wehrsold für die Rekruten. Statt 11,50 Mark gibt es jetzt 13,50 Mark pro Tag.

**26. Oktober:** Offiziere der Russischen Förderation machen eine KSE-Inspektion. Bei dieser Überprüfung handelt es sich um eine so genannte Testinspektion. Die Soldaten aus dem Osten können jede x-beliebige militärische Anlage innerhalb von sechs Stunden unter die Lupe nehmen (Foto unten).



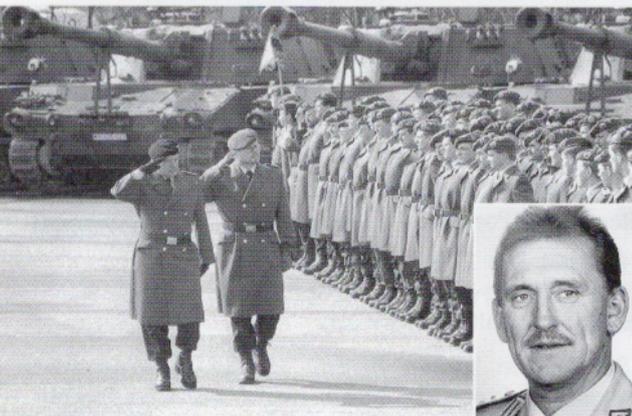
**27. November:** „Feierliches Gelöbnis“ der zweiten Batterie im Haupt- und Landgestüt Marbach.

**4. Dezember:** „Barbara“-Feier in der Kaserne.

**11. Dezember:** Soldaten sammeln in der Garnisonstadt für die Kriegsgräberfürsorge.

## 1993

**23. März:** Kommandowechsel. Das rund 480 Soldaten zählende Bataillon erhält einen neuen Kommandeur. Er heißt Major Heinz-Joachim Heib (Portrait).



**31. März:** Das Raketenartilleriebataillon 250 in Engstingen wird nach rund 30 Jahren aufgelöst und die Eberhard-Finckh-Kaserne geschlossen. Viele Soldaten

finden im Panzerartilleriebataillon eine Anschlussverwendung. Die Münsinger übernehmen die Chronik-Tafeln und die Truppenfahne des aufgelösten Bataillons (Wappen). Zur Erinnerung wird in der Herzog-Albrecht-Kaserne ein Lance-Raketenwerfer aufgestellt.



**1. April:** Im Rahmen der Heeresstruktur 5 wird die vierte Batterie wieder aufgestellt, die Hauptmann Herwig Koch führt. Jetzt verfügt das Bataillon über sechs Geschützzüge mit 24 Rohren und 16 vorgeschobenen Beobachtern. Mit der autonomen Richt- und Orientierungsausstattung (AURORA) sind die Panzerhaubitzen in der Lage, einen noch schnelleren und flexibleren Feuerkampf im Gefecht der verbundenen Waffen zu führen. In der dritten Batterie gibt es einen Wechsel. Hauptmann Martin Feldmann ist der neue Chef. Außerdem wird noch die fünfte Batterie, eine so genannte Feldersatzbatterie, aufgestellt. Sie wird von Stabsfeldwebel Rudi Adam und einem Zivilisten geleitet.

**2. April:** Mit der Auflösung der Panzerbrigade 28 in Dornstadt und der Unterstellung des Panzerartilleriebataillons 285 unter das Kommando der Panzergrenadierbrigade 30 in Ellwangen, gehört der Münsinger Verband nun dem Eurokorps im Einsatz und somit den Krisenreaktionskräften an.

**3. April:** Das Bataillon nimmt an einem Truppenversuch teil. Der Verband kann junge Männer selbst auf eine Längerverpflichtung ansprechen und sie als Zeitsoldaten einstellen. Der noch nicht einberufene Wehrpflichtige kann sich bewerben, um als Rekrut seinen Dienst in Münsingen absolvieren zu können. Die Bundeswehr schaltet Anzeigen in verschiedenen Lokalzeitungen.

**19. April:** Die Panzergrenadierbrigade 30 übt zum ersten Mal knapp eine Woche lang auf dem Münsinger Truppenübungsplatz. Mit von der Partie ist auch das heimische Panzerartilleriebataillon.



**3. Juni:** Am „Tag der Umwelt“ helfen 50 Soldaten im Münsinger Stadtwald mit. Sie entrinden und entästen Sturmholz und Schneebruchholz, um den Borkenkäfern den Garaus zu machen (Foto).

**18. August:** Zum ersten Mal in der Geschichte des Bataillons verlegen 160 Soldaten für knapp vier Wochen auf den Truppenübungsplatz nach Shilo in Kanada. Dort proben sie das „Gefecht der verbundenen Waffen“ (Foto nächste Seite).



Rückflug von Kanada

**12. August:** Die „Zweite“ schlägt zwei Tage lang ihr Patenschaftsbiwak auf dem Festplatz in Dapfen auf. Es gibt Erbseneintopf für die Bevölkerung.

**7. Oktober:** Die zweite Batterie bekommt einen neuen Chef. Er heißt Oberleutnant Ralf Schmitt.

**17. Oktober:** Soldaten der dritten Batterie schenken dem Streichelzoo der Samariterstiftung Grafeneck zwei originale chinesische Hängebauchschweine.

**18. Oktober:** Soldaten-Austausch unter Nato-Verbündeten: Für eine Woche kommen 80 Offiziere, Unteroffiziere und Wehrpflichtige des 11. spanischen Artillerieregiments in die Herzog-Albrecht-Kaserne. Zur selben Zeit sind 66 Soldaten des Panzerartilleriebataillons in Madrid.

## 1994

**16. Januar:** Neujahrsempfang in der Alenberghalle. Kommandeur Oberstleutnant Heinz-Joachim Heib spricht den gestiegenen Alkohol- und Drogenkonsum in der Kaserne an.

**10. März:** „Feierliches Gelöbnis“ der dritten Batterie in der Kaserne.

**1. April:** Hauptmann Walter Rath wird neuer Chef der ersten Batterie.

**4. Mai:** Knapp 100 Soldaten üben drei Wochen lang auf dem Truppenübungsplatz Shilo in Kanada.



**27. Mai:** „Frühlingsball“ mit rund 200 zivilen Gästen in der Kaserne (Foto).

**1. August:** Hauptmann Thorsten Eisert wird neuer Chef der vierten Batterie.

**27. August:** Drei Tage dauert das traditionelle Biwak, das die zweite Batterie in Dapfen veranstaltet. Waffenschau, Feldgottesdienst und ein Fußballspiel runden das Programm ab. Dapfens Geistlicher Siegfried Kühnle zelebriert mit Militärpfarrer Friedrich Walz einen Feldgottesdienst.



Im Gleichschritt ins Stadion

**6. September:** Marschmusik und Reden: Die zweite Batterie veranstaltet ihr „Feierliches Gelöbnis“ im Wiesental-Stadion in Münsingen (Foto).

**27. September:** Deutsche Artillerieverbände übernehmen Patenschaften mit ihren französischen Kameraden, die in Deutschland stationiert sind. Das Münsinger Bataillon hat sich für das „61e Regiment d'Arillerie“ aus Trier entschieden.



**11. Oktober:** Zwölf russische Offiziere besuchen die Kaserne. Es geht ihnen um den Umweltschutz in militärischen Anlagen (Foto).

## 1995

**2. Januar:** Hauptmann Ralf Kimmerle wird neuer Batteriechef in der „Dritten“. Die Geschicke der Feldersatzbatterie leitet jetzt Stabsfeldwebel Walter Kurz.



Münsingens Bürgermeister Keller (links mit Frau) und Oberstleutnant Heib mit Partnerin begrüßen die Gäste

**15. Januar:** Neujahrsempfang in der Alenberghalle. Oberstleutnant Heinz-Joachim Heib zeigt Betroffenheit über das umstrittene höchstrichterliche Urteil „Soldaten sind Mörder“ (Foto).

**3. März:** „Feierliches Gelöbnis“ in der Kaserne.

**15. März:** Das Verteidigungsministerium bestätigt, dass der Nachbarverband, das Fallschirmpanzerabwehrbataillon 283, im kommenden Jahr aufgelöst wird. Betroffen sind 450 Soldaten und sechs Zivilangestellte.



Fern der Heimat

**14. Juni:** Das Bataillon verlegt für drei Wochen mit knapp 100 Soldaten zum dritten Mal nach Shilo in Kanada (Foto).

**14. Juli:** Oberstleutnant i. G. Markus Kneip (Portrait) wird neuer Bataillonskommandeur.



**16. Juli:** Der Münsinger Truppenübungsplatz feiert seinen 100. Geburtstag. Das Bataillon beteiligt sich an den artilleristischen Vorführungen. Die Bundeswehr zählt rund 40.000 Gäste (Foto unten).



**12. August:** Zwei Tage lang dauert das Patenschaftsbiwak der „Zweiten“ mit Fahrzeugschau, Gulaschkanone, Fußballspiel und einem Gottesdienst im Grünen auf dem Festplatz in Dapfen.

**17. August:** Zum dritten Mal findet im Haupt- und Landgestüt Marbach ein „Feierliches Gelöbniß“ der zweiten Batterie statt.

**6. Oktober:** Oberleutnant Andreas Birk wird neuer Chef der „Zweiten“. Die Batterie veranstaltet das militärische Zeremoniell des Kommandowechsels zum ersten Mal vor dem Gomadinger Rathaus.

**9. Oktober:** Zweiwöchige Gefechtsstandübung der Panzergrenadierbrigade 30 in Ellwangen mit ihren unterstellten Bataillonen.

**23. Oktober:** Schießen der Artillerieverbände des Eurokorps (THOR) auf dem Übungsplatz Baumholder.

**30. Oktober:** Totalverweigerer Daniel Arndt wird vom Münsinger Amtsgericht zu einer Freiheitsstrafe von vier Monaten auf Bewährung verurteilt. Zuvor saß er mehr als zwei Wochen lang in der Arrestzelle im Wachlokal der Herzog-Albrecht-Kaserne. Der 21-Jährige lehnt sowohl den Wehrdienst als auch den Zivildienst ab.

**7. November:** Soldaten sammeln für die Kriegsgräberfürsorge.

**17. November:** Einige Soldaten des Bataillons nehmen an der zweiwöchigen Rahmenübung „Pegasus“ des Eurokorps im Raum Südbelgien und Nordfrankreich teil.

**24. November:** „Feierliches Gelöbniß“ in der Kaserne.

**29. November:** Teilnahme an der zweitägigen Gefechtsübung der Luftlandebrigade 25 auf dem Truppenübungsplatz Münsingen.

20 Jahre



„Herzblatt“ bei der „Barbara“-Feier

**15. Dezember:** Der 20. Geburtstag des Bataillons wird mit einer dynamischen Waffenschau in der Kaserne gefeiert. Abends gibt es nach drei Jahren Pause wieder eine „Barbara“-Feier (Foto).

## 1996

**7. Januar:** Neujahrsempfang in der Alenberghalle.

**22. Januar:** Vier Tage lang übt das Bataillon auf dem Truppenübungsplatz in Münsingen.

**10. Februar:** „Feierliches Gelöbniß“ in der Herzog-Albrecht-Kaserne. Seit Anfang des Jahres dauert die Grundausbildung nur noch acht Wochen, der Wehrdienst insgesamt zehn Monate.

**23. Februar:** Zwei Wochen lang übt das Bataillon auf dem Truppenübungsplatz in Grafenwöhr.

**29. März:** Auflösungszeremonie in der Kaserne: Das Fallschirmpanzerabwehrbataillon 283 packt die Truppenfahne ein.

**2. April:** Stabsunteroffizier Harald Kempf aus der ersten Batterie ist der erste Soldat des Bataillons, der bei dem IFOR-Einsatz der Nato in Bosnien und Herzegowina teilnimmt. „Die Stabilisierung des Friedens“ heißt der Auftrag.

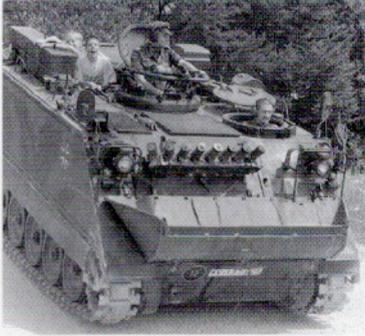
**16. April:** Die mehrtägige Brigaderahmenübung „Durandart“ steht auf dem Programm.

**10. Mai:** Gelöbnis der dritten Batterie in der Herzog-Albrecht-Kaserne.

**8. Juni:** 14 Tage lang dauert die Übung „Pegasus“ des Eurokorps.

**26. Juni:** Zwei Tage lang „Schießen verbundener Waffen“ auf dem Truppenübungsplatz Heuberg in Stetten am kalten Markt.

**8. Juli:** Zwei Wochen Truppenübungsplatzaufenthalt in Münsingen.



**29. Juli:** Die zweite Batterie veranstaltet ein MTW-Fahren auf dem Münsinger Truppenübungsplatz für mehr als 30 Kinder der Patengemeinde Gomadingen, die sich am Ferienprogramm beteiligen (Foto).

**6. August:** Vor der historischen Kulisse des Haupt- und Landgestüts Marbach gibt es ein „Feierliches Gelöbnis“. Mehr als 300 Besucher verfolgen das militärische Zeremoniell (Foto unten).



Gelöbnis in Marbach

**10. August:** Zweite Batterie und die Gemeinde Gomadingen feiern den zehnten Geburtstag ihrer Patenschaft. Der ehemalige Bürgermeister Rolf Blank erhält die Ehrennadel des Bataillons.

**19. September:** Das in der Münsinger Herzog-Albrecht-Kaserne beheimatete Fallschirmpanzerabwehrbataillon 283 wird in Calw offiziell außer Dienst gestellt.

**18. Oktober:** „Feierliches Gelöbnis“ in der Herzog-Albrecht-Kaserne, anschließend Bataillonsbiwak.

**11. November:** Vier Tage lang Üben auf dem Truppenübungsplatz Münsingen.

**22. November:** Dreitägige Brigadegefechtsübung während des zweiwöchigen Truppenübungsplatzaufenthaltes in Grafenwöhr.

**19. Dezember:** „Feierliches Gelöbnis“ in der Herzog-Albrecht-Kaserne.

## 1997

**7. Januar:** Das Bataillon beteiligt sich zwei Wochen lang an der Ausbildung des ersten SFOR-Kontingents auf dem Truppenübungsplatz in Hohenfels (Bayern). Verteidigungsminister Volker Rühle (CDU) schaut vorbei.



**1. April:** Wieder beteiligt sich das Bataillon an der SFOR-Kontingentausbildung. Dieses Mal auf dem Übungsplatz Heuberg in Stetten am kalten Markt (Foto).

**30. April:** „Feierliches Gelöbnis“ mit rund 100 Rekruten der dritten Batterie in der Kaserne.

**20. Juni:** Gelöbnis der zweiten Batterie in der Alb-Kaserne in Stetten am kalten Markt.

**1. August:** „Feierliches Gelöbnis“ der zweiten Batterie im Haupt- und Landgestüt Marbach, danach traditionelles Biwak in Dapfen. Am Sonntag gewinnt bei einem Fußballspiel die Gemeinde Gomadingen gegen die Soldaten mit 5:3 Toren.

**8. August:** Knapp 100 Soldaten rücken für zehn Tage ins Hochwassergebiet nahe Frankfurt/Oder aus. Dort müssen sie unter anderem Sandsäcke für einen Damm bei Küstrin-Kies füllen und stapeln (Foto). Die Männer arbeiten rund um die Uhr.



**22. September:** Im Rahmen eines Familientages hat das Bataillon 1.060 Mark gesammelt und spendet den Betrag dem Bundeswehr-Sozialwerk.



**26. September:** Oberstleutnant Berthold Lesch (Portrait) übernimmt als neuer Kommandeur das Bataillon.

**1. Oktober:** Neuer Batteriechef der „Vierten“ wird Hauptmann Thomas Doll.

**1. Dezember:** Hauptmann Björn Hübner heißt der neue Chef der dritten Batterie.

**4. Dezember:** „Barbara“-Feier, mit dabei die „Toiletten-Deckel-Singer“ aus Gomadingen.

**5. Dezember:** „Feierliches Gelöbnis“ in der Kaserne. Der frischgebackene neue Münsinger Bürgermeister Mike Münzing schreitet drei Tage nach seiner Amtseinführung zum ersten Mal die Front ab.

## 1998

**11. Januar:** Neujahrsempfang in der Alenberghalle.

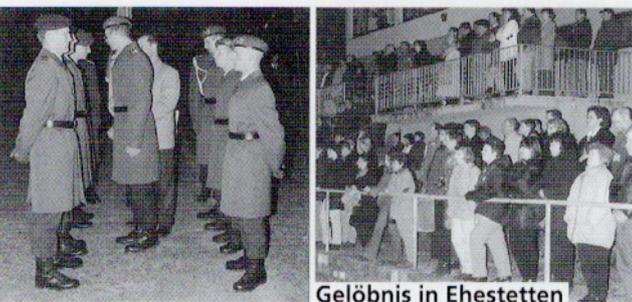
**29. Januar:** „Feierliches Gelöbnis“ der dritten Batterie auf dem Rathausplatz Münsingen (Foto), das dort zum ersten Mal in der Geschichte des Standortes veranstaltet wird. 400 Zuschauer verfolgen das militärische Zeremoniell. Bürgermeister Mike Münzing hält eine Rede.



**2. Februar:** Teilnahme an der Divisionsrahmenübung „Goldener Schild“.



**13. März:** Neuer Batteriechef der „Zweiten“ wird Oberleutnant Thomas Scheingraber. Die Übergabe findet vor dem Gomadinger Rathaus statt (Foto oben).



Gelöbnis in Ehestetten

**20. März:** Die dritte Batterie veranstaltet im Ehestetter Waldstadion zum ersten Mal ein „Feierliches Gelöbnis“

**23. März:** Zwei Wochen lang verbringt das Bataillon auf dem Münsinger Übungsplatz.

**26. März:** Der Münsinger Gemeinderat besichtigt einen Tag lang den Truppenübungsplatz und das Panzerartilleriebataillon 285.

**14. April:** 130 Soldaten des Bataillons üben elf Tage lang mit 16 Panzerhaubitzen in Canjuers in Südfrankreich.

Nach einer 32-stündigen Bahnfahrt wird nahe Trans-en-Rovence der Truppenübungsplatz erreicht, wo die Eurokorpsübung stattfindet.

**15. Mai:** Das Bataillon geht eine Patenschaft mit dem nicht aktiven Heimatschutzbataillon 752 (Karlsruhe) ein.

**27. Mai:** Gelöbnis der zweiten Batterie erstmals auf dem Schulsportplatz in Gomadingen.

**8. Juni:** Teilnahme an der zweiwöchigen Eurokorpsrahmenübung „Pegasus 98“, die in erster Linie auf dem Truppenübungsplatz Münsingen stattfindet und an der rund 3.300 Soldaten aus ganz Europa teilnehmen.

**18. Juni:** Die erste Batterie geht eine Patenschaft mit der TSG und der Gemeinde Zwiefalten ein (Wappen). Mit Biwak und Waffenschau wird das Ereignis gefeiert. Die Urkunden unterschreiben unter anderen Bürgermeister Hubertus-Jörg Riedlinger und Batteriechef Major Walter Rath.



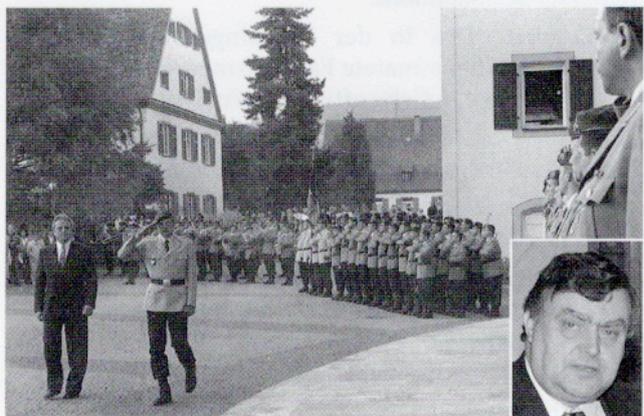
**28. Juni:** Der Standort Münsingen feiert 40. Geburtstag. In der Herzog-Albrecht-Kaserne gibt es einen „Tag der offenen Tür“. Mehr als 10.000 Besucher werden gezählt.



**22. Juli:** Soldaten der Panzergrenadierbrigade 30, zu der auch der Münsinger Verband gehört, legen auf dem Marktplatz in Ellwangen im Beisein des baden-württembergischen Ministerpräsidenten Erwin Teufel (CDU) ihren Eid aufs Vaterland ab. Eine große Abordnung des Bataillons nimmt daran teil (Foto).

**13. August:** Drei Tage lang dauert das Biwak der zweiten Batterie in der Patengemeinde Gomadingen.

**4. September:** Karsten Voigt, außenpolitischer Sprecher der SPD, sagt in einem Interview mit der Lokalzeitung „Alb Bote“: „Der Standort Münsingen ist nicht gefährdet, Verteidigungsminister Scharping will die Bundeswehr nicht verkleinern.“



**24. September:** Die vierte Batterie veranstaltet ihr „Feierliches Gelöbniß“ vor dem Zwiefalter Münster. (Foto vorhergehende Seite unten). Rund 500 Gäste sind mit dabei, unter anderen auch Anton Pfeifer (CDU), Staatsminister beim Bundeskanzler (Portrait).

**25. September:** Das Bataillon besiegelt eine Patenschaft mit dem nicht aktiven Heimatschutzbataillon 851 aus Karlsruhe.

**30. September:** Die Kurstadt Bad Urach (Wappen) und die vierte Batterie schließen eine Patenschaft. Bürgermeister Markus Hase und Batteriechef Thomas Doll unterzeichnen die Urkunden.



**24. Oktober:** Der Batteriechef der „Zweiten“, Thomas Scheingraber, heiratet Nicole Zapf in Deggendorf (Foto). „Seine“ Soldaten stehen nach der Trauung in Uniform mit hölzernen Ansetzern Spalier.

**28. Oktober:** Mitarbeiter der Bad Uracher Stadtverwaltung und einige Stadträte besuchen das Münsinger Bataillon.

**16. November:** 14 Tage Truppenübungsplatzaufenthalt in Grafenwöhr. Die dritte Batterie geht mit der Engstinger Reservistenkameradschaft eine Patenschaft ein.

**3. Dezember:** Knapp 100 Rekruten der vierten Batterie geloben auf dem Bad Uracher Marktplatz, dem Vaterland treu zu dienen.

**4. Dezember:** Traditionelle „Barbara“-Feier (Foto) in der Kaserne. Mit von der Partie sind auch die Schultheißen der Patengemeinden.



## 1999

**2. Februar:** „Feierliches Gelöbniß“ der dritten Batterie mit Ansprachen in der Herzog-Albrecht-Kaserne (Foto), das am Abend von knapp 300 Eltern, Freunden und Verwandten verfolgt wird.



Gelöbniß in der Kaserne

**3. Februar:** Die ersten Soldaten, die sechs Monate im Rahmen von SFOR in Sarajevo stationiert waren, kommen auf die Alb zurück.

**1. März:** Das „Ausbildungszentrum Personal für integrierte Verwendung 2“ wird in der Herzog-Albrecht-Kaserne neu aufgestellt, es untersteht truppendienstlich dem Panzerartilleriebataillon 285. Chef ist Oberleutnant Guido Hedemann. Die ersten 23 Rekruten treffen zwei Tage später ein.



**3. März:** Gefährdungsstufe 1 in der Herzog-Albrecht-Kaserne. Generalbundesanwalt Kay Nehm besucht das Bataillon (Foto).

**15. März:** Weitere Soldaten gehen für friedenssichernde Maßnahmen vier Monate lang nach Mazedonien.

**15. April:** Drei Monate lang beteiligt sich die vierte Batterie in Stetten am kalten Markt an der Kontingentausbildung für die Verbände, die ins Ausland müssen. Die Münsinger bilden den Leitungs- und Organisationsstab.

**28. April:** Der Bundestagsabgeordneter Rainer Arnold (SPD), Mitglied des Verteidigungsausschusses, besucht das Bataillon.

**9. Juni:** Feierliches Gelöbniß der vierten Batterie und der Soldaten des „Ausbildungszentrums Personal für integrierte Verwendung 2“ auf dem Rathausplatz in Münsingen.

**28. Juni:** Bis zum 9. Juli gehen 15 Soldaten nach Sopron in Ungarn, wo sie im Auftrag des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge Gräber gefallener Kameraden pflegen.

**6. Juli:** Die vierte Batterie besiegelt die seit mehreren Monaten bestehende Patenschaft mit Bad Urach offiziell in der Öffentlichkeit (Foto). Die unterschriebenen Urkunden werden von Hauptmann Thomas Doll (links) und Bürgermeister Markus Hase noch einmal ausgetauscht. Gastgeschenke werden überreicht.



**10. Juli:** Oberleutnant Uwe Bohnert wird neuer Chef der zweiten Batterie.

**13. Juli:** Der General der Artillerie, Jochen Schneider, stattet dem Panzerartilleriebataillon 285 einen Besuch ab.

**21. Juli:** Die erste Batterie schlägt für drei Tage auf dem Gelände beim Höhenfreibad Zwiefalten ihr Biwak auf. Mit Hacke und Schaufel begradien die Soldaten einen Schräghang am Loretto-Hof. Am selben Tag gibt es ein „Feierliches Gelöbnis“ im Haupt- und Landgestüt Marbach mit den Soldaten der zweiten Batterie und des „Ausbildungszentrum Personal für integrierte Verwendung 2“.

**30. Juli:** Fahrzeug- und Waffenschau beim mehrtägigen traditionellen Biwak in Dapfen, das die zweite Batterie veranstaltet. Es gibt ein Fußballspiel „Bürgermeister von der Alb“ gegen „Führer zweite Batterie“, das die Schulte heißen sage und schreibe mit 14:7 Toren gewinnen.

**17. August:** Die „Zweite“ veranstaltet für Kinder aus Gomadingen einen „Erlebnistag“ bei der Bundeswehr.

**1. Oktober:** Hautmann Egon Frenzel wird neuer Chef der ersten Batterie.

**2. Oktober:** Gelöbnis vor dem Zwiefalter Münster.

**6. Oktober:** Antreten zum Eintüten lautet der Befehl. Soldaten helfen beim Eintüten der Wahlunterlagen für die anstehende Kommunalwahl im Rathaus Münsingen mit.

**9. Oktober:** Im Meisental bei Bad Urach veranstaltet die vierte Batterie ein mehrtägiges Biwak, bei dem die Bürger den Soldaten über die Schulter schauen dürfen.

**15. November:** Während des zehntägigen Aufenthaltes auf dem Truppenübungsplatz Grafenwöhr wird das neue Führungs- und Feuerleitsystem „Adler“ (Artillerie Daten Leit und Einsatz Rechnerverbund) getestet, mit dem das Bataillon seit ein paar Monaten ausgerüstet ist.

**4. Dezember:** „Barbara“-Feier in der Kaserne mit 220 „Jüngern“.

## 2000

**27. März:** Der Münsinger Gemeinderat und die Ortschaftsräte besuchen das Bataillon, das derzeit 560 Soldaten zählt (Foto unten).



Münsinger Stadträte zu Gast beim Bataillon

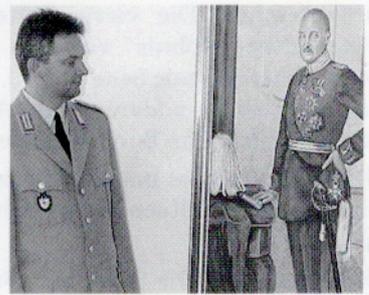
**2. Februar:** 75 Rekruten geloben beim „Feierlichen Gelöbnis“ in der Herzog-Albrecht-Kaserne.

**6. Februar:** Die zweite Batterie führt eine einwöchige Basisausbildung für die SFOR-Einsatzsoldaten durch.

**6. April:** Hauptmann Stefan Gnosa heißt der neue Chef der vierten Batterie.

**8. April:** Abschiedsfeier für die rund 50 Soldaten, die ein halbes Jahr in den Einsatz ins ehemalige Jugoslawien gehen.

**10. April:** Königlicher Besuch im Bataillon: Friedrich Herzog von Württemberg, Reserveoffizier und Urenkel des Namensgebers der Herzog-Albrecht-Kaserne, vermachte der Offizier-Unteroffizier-Heimgesellschaft ein Gemälde seines Vorfahren (Foto).



**12. April:** Zehn Panzerhaubitzen werden auf unbestimmte Zeit für den Kosovo-Einsatz auf dem Balkan verladen.



Albaner werden ausgebildet

**17. April:** Bataillonsangehörige bilden 41 albanische Soldaten eineinhalb Monate lang für ihren SFOR-Einsatz im Lager Railovac in Bosnien-Herzegowina aus.

**19. April:** Zum ersten Mal sind bei einem Gelöbnis in der Kaserne Soldaten eines Landes dabei, das nicht zur NATO gehört. Es sind die Gäste aus Albanien.

**2. Mai:** Gelöbnis der vierten Batterie in der Herzog-Albrecht-Kaserne.

**11. Mai:** Mitglieder des Reutlinger Kreistages besuchen nach 22 Jahren wieder das Bataillon und den Truppenübungsplatz. Landrat Dr. Edgar Wais: „Es war an der Zeit, dass der Kreistag mit den Soldaten spricht.“



Dr. Helmut Haussmann

**22. Mai:** „Der Standort Münsingen steht nicht zur Debatte, er bleibt erhalten“, sagt der FDP-Bundestagsabgeordnete Dr. Helmut Haussmann (Foto), der im Bataillon zu Gast ist. Tage zuvor hatte das auch Parlamentskollege Anton Pfeifer (CDU) behauptet.

**15. Juni:** „Am Standort Münsingen wird nicht gerüttelt“, verspricht Bundestagsabgeordneter Rainer Arnold (SPD), Mitglied des Verteidigungsausschusses, bei einem Interview mit dem „Alb Bote“. Abends findet vor dem Rathaus ein „Feierliches Gelöbnis“ statt, an dem der Parlamentarier als Redner teilnimmt.

**30. Juni:** Feier zum 25-jährigen Bestehen des Bataillons mit einem Feldbiwak in der Herzog-Albrecht-Kaserne.



**Soldaten im Kosovo**

Mehr als 10.000 Rekruten sind in einem Vierteljahrhundert ausgebildet worden, erzählt Kommandeur Oberstleutnant Berthold Lesch 400 geladenen Gästen. Zur Zeit befinden sich immer noch 50 Soldaten bei KFOR- und SFOR-Einsätzen im Kosovo sowie in Bosnien und Herzegowina (Fotos oben und unten).



**Soldaten im SFOR-Einsatz**

**19. Juli:** Die erste Batterie veranstaltet drei Tage lang ihr Biwak in Zwiefalten mit dem Berglauf.

**20. Juli:** Gelöbnis vor dem Münster in Zwiefalten, das dort zum dritten Mal stattfindet.

**30. August:** Die zweite Batterie veranstaltet in der Kaserne und auf dem Truppenübungsplatz einen „Erlebnistag“ für Kinder.

**1. September:** Hauptfeldwebel Urs Maute ist neuer Chef der „Fünften“, der Feldersatzbatterie.

**29. September:** Das Bataillon geht mit der Stadt Münsingen „zur Förderung und Vertiefung der gegenseitigen Beziehungen“ eine Partnerschaft ein (Foto). Die Urkunden unterschreiben Kommandeur Oberstleutnant Berthold Lesch und Bürgermeister Mike Münzing (rechts) im Rathaus. „Die Feier findet unter Ausschluss der Bevölkerung statt“, wird in der Presse kritisiert.



**30. September:** Der langjährige Leiter der Standortverwaltung Münsingen, Herwig Nitsch (Foto), geht in den Ruhestand. Die Abschiedsfeier findet in der Kaserne statt. Sein Nachfolger heißt Hans-Jürgen Maurer.



**9. Oktober:** Der baden-württembergische Ministerpräsident Erwin Teufel und der FDP-Landtagsabgeordnete Dr. Horst Glück besuchen im Kosovo unter anderen auch die Soldaten aus Münsingen.

**19. Oktober:** 500 Besucher verfolgen das „Feierliche Gelöbnis“ im Haupt- und Landgestüt Marbach.

**3. November:** Der ukrainische Staatschor „Trembita“ hält in der Kaserne ein Ständchen. Als Dank dafür, dass die Musiker eine Woche lang in einem Gebäude des militärischen Sicherheitsbereiches wohnen durften.

**8. November:** Soldaten sammeln in Münsingen und Auingen für die Kriegsgräberfürsorge.

**30. November:** 110 Rekruten der vierten Batterie und des „Ausbildungszentrum Personal in integrierter Verwendung 2“ werden in der Kaserne vereidigt.

**4. Dezember:** „Barbara“-Feier in der Kaserne mit dem Landtagsabgeordneten Dr. Horst Glück (FDP).



**Bataillonsappell**

**11. Dezember:** Die Männer, die in den vergangenen Monaten als KFOR- und SFOR-Soldaten auf dem Balkan waren, werden bei einem Bataillonappell begrüßt (Foto).

**14. Dezember:** Der „Alb Bote“ (Südwest Presse) und die „Welt“ berichten als erste deutsche Zeitungen: „Panzerartilleriebataillon 285 und die Standortverwaltung verlassen Münsingen.“ Das Verteidigungsministerium hält sich bedeckt. Der Artikel wird in seiner Aussage weder bestätigt noch dementiert.

## 2001

**15. Januar:** Die Landesregierung, an der Spitze Ministerpräsident Erwin Teufel (CDU), begrüßt in Stuttgart Abordnungen von Soldaten aus Baden-Württemberg, die im Kosovo sowie in Bosnien und Herzegowina eingesetzt waren. Unter anderen auch die Münsinger Soldaten.

**20. Januar:** Nach sieben Jahren Pause meldet sich das Bataillon mit einem pompösen Ball am Standort in der Alenberghalle zurück (Foto). Mehr als 200 Gäste nehmen am Jubiläumsball 25 Jahre „285“ teil. Und es kommt sogar an diesem Abend zu einem öffentlichen Heiratsantrag von Ober-



**Standortball**

feldwebel Frank Werschnitzky, der von dessen Lebensgefährtin Nicole Renske unter Freudentränen angenommen wird.

**29. Januar:** Das Verteidigungsministerium gibt offiziell bekannt, dass das Panzerartilleriebataillon 285 aufgelöst wird.



**31. Januar:** Bürgermeister Mike Münzing (rechts) empfängt die Soldaten im Rathaus, die ein halbes Jahr lang auf dem Balkan stationiert waren (Foto oben).

**1. Februar:** Bundesjustizministerin Herta Däubler-Gmelin ist Gast beim Gelöbnis in Bad Urach, an dem rund 120 Rekruten teilnehmen (Foto).



Hase Däubler-Gmelin Lesch

**5. Februar:** Dreitägige Gefechtsübung und Lehrvorführung der dritten Batterie auf dem Münsinger Truppenübungsplatz.

**9. Februar:** Podiumsdiskussion zum Standort Münsingen mit den Bundestagsabgeordneten Anton Pfeifer (CDU), Rainer Arnold (SPD), Dr. Helmut Haussmann (FDP) und dem Landtagsabgeordneten Dr. Paul Stefan Mauz (CDU). Außerdem dabei sind drei Landtagskandidaten. Während der Veranstaltung äußert sich Arnold, der Mitglied im Verteidigungsausschuss ist, zum Thema Truppenübungsplatz: „Dort gehen keine Lichter aus.“

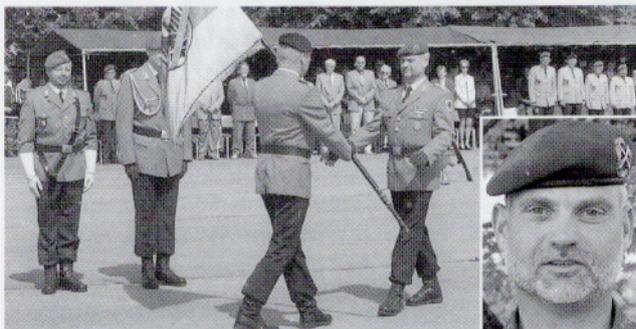
**15. März:** Inbetriebnahme des so genannten Betreibermodells. Bislang haben ausschließlich Soldaten die Herzog-Albrecht-Kaserne bewacht. Jetzt beteiligt sich eine Privatfirma daran, die unter anderem Bewegungsmelder und Kameras installiert und Personal stellt, das mit den Soldaten zusammen arbeitet.



**17. März:** 140 Mann sowie 52 Ketten- und Radfahrzeuge verlegen mit der Bahn nach Spanien. Dort üben sie zwei Wochen lang mit Kameraden des Eurokorps auf dem Truppenübungsplatz in Saragossa (Foto).

**20. April:** Die 10. Panzerdivision gibt einen ungewöhnlichen Befehl heraus: „Zur Verhütung der Verbreitung der Maul- und Klauenseuche wird bis auf weiteres ein Verbot für Übungs- und Ausbildungsvorhaben außerhalb militärischer Bereiche ausgesprochen. Das gilt auch für den Truppenübungsplatz“.

**2. Mai:** Hauptfeldwebel Harald Zimmermann leitet seit heute die Feldersatzbatterie, die „Fünfte“.



**21. Mai:** Oberstleutnant Harald Kammerbauer (Portrait) wird neuer Bataillonskommandeur.

**23. Mai:** Oberleutnant Ralf Jordan heißt der neue Chef im „Ausbildungszentrum Personal für integrierte Verwendung 2“.

**30. Juni:** Nach Munster Süd in Niedersachsen geht es für zwei Wochen auf den Truppenübungsplatz. 110 Soldaten nehmen daran teil.

**16. Juli:** Verteidigungsminister Rudolf Scharping (SPD) sagt bei einer Pressekonferenz in Sigmaringen, im Beisein von MdB Rainer Arnold, dass das Panzerartilleriebataillon 285 „Ende 2002 weg ist“ (Foto).



Arnold und Scharping

**19. Juli:** 180 Rekruten geloben vor dem Münsinger Rathaus, der Bundesrepublik Deutschland treu zu dienen. „Das ist vermutlich das letzte Feierliche Gelöbnis in der Öffentlichkeit“, befürchtet Kommandeur Oberstleutnant Harald Kammerbauer.

**29. August:** „Erlebnistag“ bei der Bundeswehr. Die „Zweite“ lädt Kinder aus Gomadingen ein.

**10. September:** „Das Panzerartilleriebataillon 285 wird zum 31. März 2004 in Münsingen geschlossen“, verkündet Bundestagsabgeordneter Rainer Arnold (SPD), Mitglied des Verteidigungsausschusses.

**12. September:** Rund 500 Soldaten beteiligen sich an der NATO-Aktion „Essential Harvest“ in Mazedonien. Einige Männer kommen auch aus dem Panzerartilleriebataillon.

**13. September:** Unmittelbar nach den Terroranschlägen auf das World Trade Center wird die Wache in der Kaserne personell verstärkt. Die Kontrollen werden verschärft (Foto).



**24. September:** Hauptmann Bernhard Korinth (Foto), Landesvorsitzender Süddeutschland des Deutschen Bundeswehrverbandes, besucht das Bataillon. An diesem Tag erfährt Kommandeur Oberstleutnant Harald Kammerbauer offiziell von der vorgesetzten Dienststelle, dass sein Verband zum 31. März 2004 die Alb verlässt und als „nicht aktiver Truppenteil“ in Füssen weiterlebt.



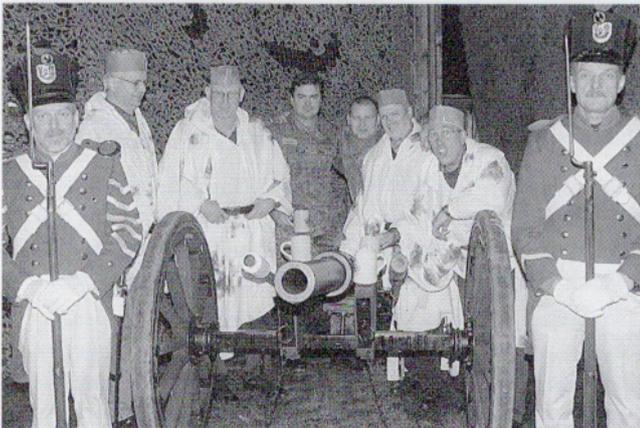
**27. September:** 102 Rekruten geloben im Haupt- und Landgestüt Marbach, der Bundesrepublik Deutschland treu zu dienen (Foto).

**1. Oktober:** Die vierte Batterie bekommt einen prominenten Rekruten. Tischtennis-Nationalspieler Torben Wosik rückt ein (Foto).



**7. November:** Soldaten sammeln in Münsingen und Auingen für die Kriegsgräberfürsorge.

**29. November:** 100 Rekruten der vierten Batterie haben ihr „Feierliches Gelöbnis“ vor dem Zwiefalter Münster.



„Barbara“-Feier mit historischen Uniformen aus Bad Urach

**4. Dezember:** „Barbara“-Feier (Foto), an der auch der Landtagsabgeordnete Karl-Wilhelm Röhm (CDU) teilnimmt.

**14. Dezember:** Der neue Chef der dritten Batterie heißt Hauptmann Dietmar Hepp.

## 2002

**1. Januar:** Der Wehrdienst dauert von heute an nur noch neun Monate, die Grundausbildung umfasst dabei drei Monate.



Truppenübungsplatz in Spanien

**20. Februar:** In Münsingen geht langsam, aber sicher ein Stück Artillerie-Geschichte zu Ende. Mit 120 Soldaten geht das Bataillon mit 36 Rad- und 13 Kettenfahrzeugen zwei Wochen lang auf den Truppenübungsplatz in Saragossa in Spanien (Foto). Dort wird zehn Tage später der letzte scharfe Schuss im Rahmen einer Feuerzusammenfassung aller Artillerieverbände des Eurokorps abgefeuert. In Anwesenheit der Generalität aller beteiligten Nationen. „Feuer lag voll im Ziel“, lautet die Wirkungsmeldung von Kommandeur Oberstleutnant Harald Kammerbauer.

**21. Februar:** Der Münsinger Truppenübungsplatz schließt Ende 2005, teilt der Bundestagsabgeordnete Rainer Arnold (SPD), Mitglied des Verteidigungsausschusses, in der Presse mit.



**7. März:** Öffentliches Gelöbnis der vierten Batterie auf dem Bad Uracher Marktplatz (Foto).

**2. April:** Die vier Batterien von „285“ haben jetzt keinen artilleristischen Auftrag mehr. Von heute an führen sie nur noch die Allgemeine Grundausbildung durch, die drei Monate dauert. Nach 12 Wochen werden die 350 Rekruten in ihre Einheiten in ganz Deutschland versetzt.



**30. April:** Tieflader verfrachten die ersten vier Panzerhaubitzen nach Pirmasens. Dort befindet sich das Langzeitlager der 10. Panzerdivision (Foto).

**6. November:** Soldaten sammeln für den „Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge“. In den vergangenen 26 Jahren sind rund 8.500 Euro zusammen gekommen.

**7. November:** „Feierliches Gelöbnis“ vor dem Zwiefalter Münster.

**11. November:** Das Bataillon bekommt einen neuen Nachbarn. Die sechste Kompanie des in Ulm stationierten Fernmeldebataillons 210 wird für 13 Monate in die Herzog-Albrecht-Kaserne ausgelagert. Dort übernehmen die Soldaten zwei leerstehende Gebäude.

**4. Dezember:** „Barbara“-Feier in der Kaserne mit dem Landtagsabgeordneten Klaus Käppeler (SPD).

## 2003

**2. Januar:** Anstatt bislang olivgrün: jetzt silber und blau. Das Mobilitätskonzept der Bundeswehr hält in der Herzog-Albrecht-Kaserne Einzug.

Die so genannte BwFuhrpark-Service GmbH stellt die Fahrzeuge zur Verfügung (Foto). Zur Zeit hat das Bataillon 480 Soldaten.



**4. März:** Die Soldaten, die im vergangenen August im Hochwassereinsatz in Pirna bei Dresden waren, erhalten bei einem Bataillonsappell die Fluthelfer-Medaille des Verteidigungsministeriums und den Fluthilfeorden 2002 des sächsischen Ministerpräsidenten von Kommandeur Harald Kammerbauer überreicht (Foto).



**6. März:** Walter Kolbow (SPD), Parlamentarischer Staatssekretär im Verteidigungsministerium (Portrait), ist zu Gast im Bataillon. Er spricht mit dem Kommandeur, den Batteriechefs und den Vertrauenspersonen über die bevorstehende Schließung des Bataillons und der Kaserne.



**29. März:** Oberleutnant Tobias Frick verabschiedet sich für drei Monate nach Afghanistan, wo er in Kabul am ISAF-Einsatz teilnimmt.

**1. April:** Leutnant der Reserve Joachim Lenk, im Zivilleben Redakteur bei der Tageszeitung „Alb Bote“ (Südwest Presse) in Münsingen, absolviert eine mehrwöchige Wehrübung, um die Chronik des Bataillons zu erstellen.



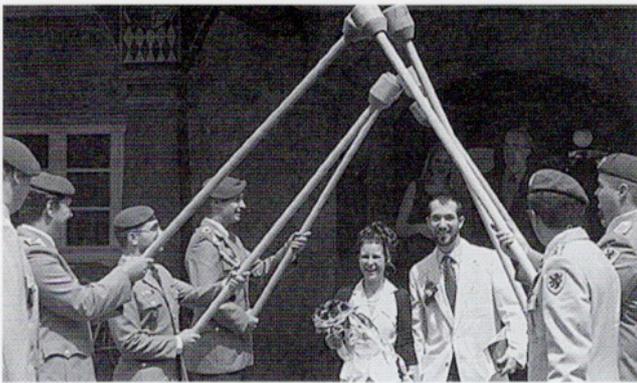
Hubert Wicker Mike Münzing Harald Kammerbauer

**5. Mai:** Regierungspräsident Hubert Wicker und Vertreter der Wehrbereichsverwaltung Süd besuchen Truppenübungsplatz und Bataillon (Foto).



**19. Mai:** „Feierliches Gelöbnis“ mit rund 190 Rekruten in Bad Urach (Foto). Die vierte Batterie verabschiedet sich von ihrer Patengemeinde. Außerdem wird Leutnant Daniel Klein zum neuen Chef ernannt. Kommandeur Oberstleutnant Harald Kammerbauer zeichnet sechs Florianjünger und Bürgermeister Markus Hase mit der Fluthelfer-Medaille und dem sächsischen Fluthilfeorden 2002 des Ministerpräsidenten von Sachsen aus. Außerdem erhält der Rathaus-Chef das Ehrenkreuz der Bundeswehr in Silber. Diese Männer haben vergangenes Jahr beim Hochwassereinsatz in Pirna/Dresden mitgeholfen. Gemeinsam mit den Soldaten, der Bevölkerung sowie den Rekruten und deren Angehörigen klingt in der Stadthalle der Abend aus.

**24. Mai:** Oberfeldwebel Matthias Drews wird als letzter Soldat von „285“ in den sechsmonatigen Auslandseinsatz ins Kosovo verabschiedet. Dort erwarten ihn sechs Kameraden, die seit November dort stationiert sind und Anfang Juni auf die Alb zurück kommen. Außerdem befinden sich derzeit noch zwei Soldaten in Bosnien und Herzegowina.



**20. Juni:** Vermutlich zum letzten Mal Böllerschüsse und mit hölzernen Ansetzern angetretene Soldaten vor dem Münsinger Rathaus. Stabsunteroffizier Heiko Friedrich von der dritten Batterie heiratet Jasmin Pumukcu (Foto).

**25. Juni:** Übergabe des Bataillons an den stellvertretenden Kommandeur Hauptmann Andreas Birk (Portrait). Dem S3-Stabsoffizier wird die Führung des Verbandes bis zur Auflösung übertragen. Oberstleutnant Harald Kammerbauer wechselt überraschend ins Verteidigungsministerium nach Berlin. Während des militärischen Zeremoniells erhält das Bataillon die „Anerkennungsplakette in Gold“ des „Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge“ verliehen. „In Würdigung seiner Verdienste um das Werk der Kriegsgräberfürsorge“, wie es Vorsitzender Norbert Schelleis formuliert.



Die letzten Rekruten rücken ein

**1. Juli:** Die letzten 250 Wehrpflichtigen für „285“ rücken ein (Foto). Seit heute werden keine verheirateten Männer mehr eingezogen. Außerdem wurde die Heranziehungsgrenze zur Bundeswehr von 25 auf 23 Jahre gesenkt. Der Sold für einen Kanonier beträgt 740 Euro pro Tag.

**10. Juli:** Generalmajor Jan Oerding, Kommandeur der 10. Panzerdivision, kommt zur Dienstaufsicht in die Herzog-Albrecht-Kaserne.

**16. Juli:** Die erste Batterie mit ihren rund 100 Männern schlägt zum letzten Mal ihr Biwak für drei Tage in der Patengemeinde Zwiefalten auf. Traditionell wird der Berglauf veranstaltet, an dem sich wieder zahlreiche Zivilisten und Soldaten beteiligen. Während des öffentlichen Festabends zeichnet TSG-Vorsitzender Eugen

Schultes (Foto links) Batteriechef Major Egon Frenzel (rechts) und Stabsunteroffizier Michael Braun „für ihren unermüdlichen Einsatz“ für die Partnerschaft in den vergangenen fünf Jahre aus. Bürgermeister Hubertus-Jörg Riedlinger sagt: „Leute, die diese Auflösung beschlossen haben, sind keine Freunde des Militärs.“



Eugen Schultes Egon Frenzel

**8. September:**

Letztes öffentliche „Feierliches Gelöbnis“ des Panzerartilleriebataillons 285. Der Verband verabschiedet sich im Münsinger Wiesental-Stadion von der Bevölkerung. Mit dabei sind viele ehemalige Soldaten, Ex-Kommandeure, Zivilangestellte, Landtagsabgeordnete sowie der Bundestagsabgeordnete Ernst-Reinhard Beck (CDU), Mitglied des Verteidigungsausschusses (Foto). Die Besucher haben die Möglichkeit, die druckfrische Chronik zu kaufen. Wenig später gibt es unter Fackelschein der Soldaten vor dem Rathaus eine Serenade, gespielt von Musikern des Ulmer Heeresmusikkorps 10. Im Anschluss daran lädt die Stadt Münsingen zu einem Empfang für geladene Gäste ein. Bürgermeister Mike Münzing und der Gemeinderat verabschieden sich von den Soldaten.



MdB Beck im Gespräch mit Volker Rühle (rechts), ehemaliger Verteidigungsminister

**30. September:** Die letzten 250 Rekruten haben ihre zwölfwöchige Grundausbildung absolviert und werden nun in ihren Stammtruppenteile versetzt, die verstreut in ganz Deutschland liegen.

**5. November:** Soldaten beteiligen sich an der Haus- und Straßensammlung in Münsingen und Auingen für den „Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge“.

**30. November:** Die vierte Batterie wird aufgelöst (Wappen). Die restlichen Traditionsgegenstände, die viele Jahre lang in der Kaserne standen, wurden inzwischen abgeholt. Der Raketenwerfer „Lance“ ging zum Raketenartillerielehrbataillon 52 nach Hermeskeil, der Panzer „M 47“, der im Eingangsbereich zu sehen war, steht jetzt beim Panzerbataillon 363 in Kilsheim. Und das Geschütz „Long Tom“ und die „Feldhaubitze“ sind nun im Museum in Stammheim am Main zu bewundern.

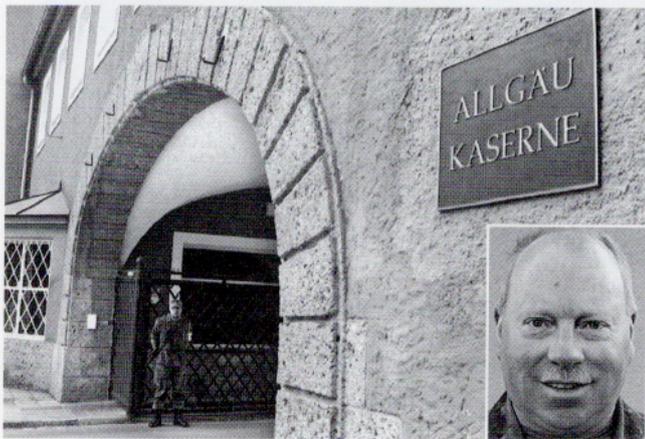


**31. Dezember:** Die dritte Batterie wird aufgelöst (Wappen). Die Bundeswehr schließt die Schwimmhalle gegenüber der Herzog-Albrecht-Kaserne. Die sechste Kompanie des Fernmeldebataillons 210, das Lazarettregiment 75 und das „Ausbildungszentrum Personal für integrierte Verwendung 2“ verlassen den Standort Münsingen.



## 2004

**26. März:** Die Zivilangestellte Hannelore Brändle (Portrait) wechselt zur Standortverwaltung. Die Münsingerin war mehr als ein Vierteljahrhundert im Bataillon beschäftigt, in erster Linie als Vorzimmerdame des Kommandeurs. Während ihrer Dienstzeit hat sie neun Kommandeure, 36 Batteriechefs und 26 Batteriefeldwebel erlebt.



**31. März:** Die erste und die fünfte Batterie werden aufgelöst (Wappen). Somit ist auch das Panzerartilleriebataillon 285 nach knapp 30 Jahren nur noch auf dem

Papier präsent. Und zwar als Mobilmachungstruppenteil, der in der Allgäu-Kaserne in Füssen (Foto) mit sechs aktiven Soldaten eine neue Heimat hat und von Hauptfeldwebel Harald Zimmermann (Portrait) geleitet wird. Das heißt: Im Verteidigungsfall, im Katastropheneinsatz oder bei Übungen wird der Verband reaktiviert und mit Reservisten aufgefüllt. Ein Traditionsstein mit dem Wappen wird im Alten Lager in Auingen aufgestellt. Er soll an den stolzen Verband erinnern.

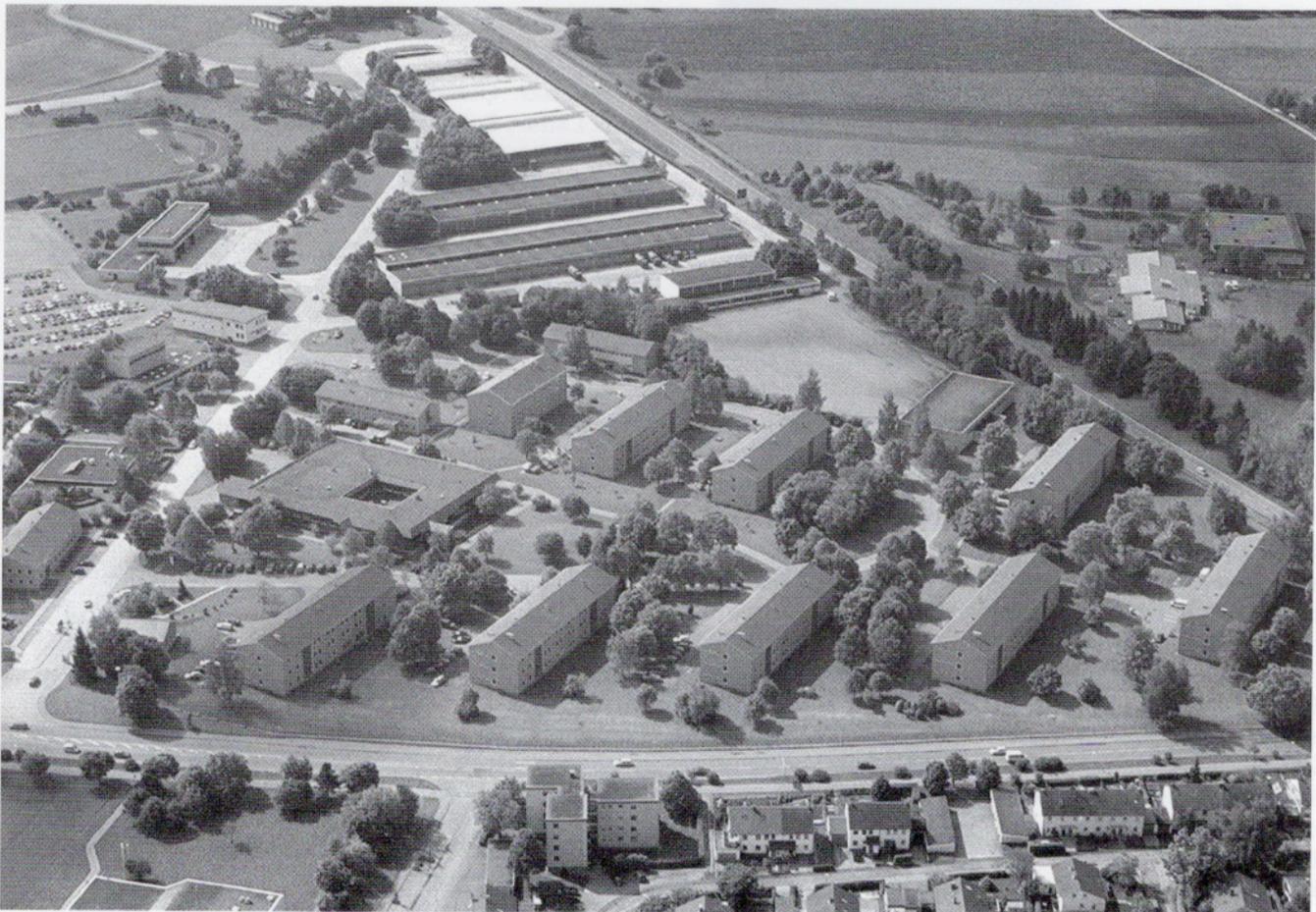


**30. September:** Die Standortverwaltung Münsingen schließt nach rund 46 Jahren ihre Pforten. In Spitzenzeiten waren dort bis zu 200 Mitarbeiter beschäftigt. Fünf Leiter hatte die in Auingen beheimatete Dienststelle: Hans-Jakob Hassel (1958 bis 1971), Ernst Rinker (1971 bis 1975), Hermann Nubert (1975 bis 1978), Herwig Nitsch (1978 bis 2000) und zuletzt Hans-Jürgen Maurer (Portrait), der seit 1. Oktober 2000 die Geschäfte leitete.



## 2005

**31. Dezember:** Der Truppenübungsplatz Münsingen wird nach 110 Jahren geschlossen.



Die Herzog-Albrecht-Kaserne: Heimat des Panzerartilleriebataillons 285 von 1975 bis 2004

# Ausbildungszentrum Personal in integrierter Verwendung 2

1. März 1999 bis 31. Dezember 2003

## 1998

**8. Juli:** Die Lokalzeitung „Alb Bote“ schreibt, dass 1999 eine neue Ausbildungseinheit nach Münsingen in die Herzog-Albrecht-Kaserne kommt. Eine die es so nur noch zweimal in Deutschland gibt. In Zukunft werden dort pro Jahr bis zu 270 länger dienende Soldaten ausgebildet werden. Bislang erledigt diese Aufgabe die „Schule für Personal in integrierter Verwendung“ in Köln. Aus Kapazitätsgründen lagert sie die Grundausbildung in die Standorte Münsingen (Baden-Württemberg), Lehnitz (Brandenburg) und Hemer (Nordrhein-Westfalen) aus.

**21. Juli:** Das Heeresführungskommando in Koblenz erlässt den offiziellen Organisationsbefehl für die Aufstellung des „Ausbildungszentrum Personal in integrierter Verwendung 2“ in Münsingen.



Die ersten Rekruten rücken ein

wechseln die Mannschaften und Unteroffiziere nach Köln, wo sie unter anderem die spezielle Sprachenausbildung in Angriff nehmen. Danach werden die Soldaten auf ihren endgültigen Dienstposten versetzt, der sich bei einem der multinationalen Truppenverbänden in Deutschland oder im Ausland befindet.

## 1999

**5. Januar:** Oberleutnant Guido Hedemann (Foto) bezieht sein neues Büro im Block 4. Zusammen mit einem zehnköpfigen Vorauskommando bereitet sich der zukünftige Ausbildungsleiter auf die neue Arbeit vor. Die neue Einheit untersteht truppendienstlich dem Panzerartilleriebataillon 285, das sich ebenfalls in der Herzog-Albrecht-Kaserne befindet.



**1. März:** Seit heute ist sie offiziell in der Herzog-Albrecht-Kaserne in Münsingen integriert. Die neue Ausbildungseinheit, die in Zukunft Soldaten, die mindestens 23 Monate bei der Bundeswehr sind, auf ihre militärische Verwendung in NATO-Stäben vorbereitet. Die ersten fünf Rekruten rücken ein (Foto rechts oben).

**9. Juni:** Erstes „Feierliches Gelöbnis“ des Ausbildungszentrums vor dem Münsinger Rathaus. Auch in Zukunft werden die Rekruten mit den Männern des Panzerartilleriebataillons 285 vereidigt.

Zwei Monate dauert die Grundausbildung. Nach acht Wochen folgt die weitergehende Truppenausbildung, die entweder in der Münsinger Kaserne oder an einem anderen Standort in Süddeutschland absolviert wird. Sie dauert, je nach Einplanung, drei bis zwölf Monate. Erst dann

## 2000

**2. Februar:** „Feierliches Gelöbnis“ in der Herzog-Albrecht-Kaserne.

**21. Februar:** Generalmajor Karl-Heinz Lather, Befehlshaber der 10. Panzerdivision in Sigmaringen, genehmigt das interne Verbandsabzeichen (Wappen).

**2. Mai:** Gelöbnis in der Herzog-Albrecht-Kaserne.

**20. Juli:** „Feierliches Gelöbnis“ vor dem historischen Zwiefalter Münster.

**30. November:** In der Herzog-Albrecht-Kaserne findet ein Gelöbnis statt.



## 2001

**23. Mai:** Oberleutnant Ralf Jordan (Foto) wird neuer Leiter des Ausbildungszentrums.



**31. Mai:** „Feierliches Gelöbnis“ auf dem Marktplatz in Zusmarshausen bei Augsburg. Dies

es Mal ausnahmsweise mit den Soldaten des Transportbataillons 220 aus Günzburg.



**19. Juli:** „Feierliches Gelöbnis“ und einige Ansprachen vor dem Münsinger Rathaus. Es spricht auch Bürgermeister Mike Münzing.

**27. September:** „Feierliches Gelöbnis“ im Haupt- und Landgestüt in Marbach.

**18. November:** Die ersten Soldaten des Stammpersonals gehen für ein halbes Jahr in den KFOR-Einsatz ins Kosovo.

**29. November:** „Feierliches Gelöbnis“ vor dem historischen Zwiefalter Münster.



Formalausbildung

## 2003

**19. Mai:** „Feierliches Gelöbnis“ in Bad Urach.

**5. August:** Knapp 40 Grad im Schatten. Oberleutnant Ralf Jordan legt für diesen und die nächsten Tage den Dienstbeginn auf 4.30 Uhr. Die Soldaten dürfen ab 14 Uhr „Hitzefrei“ machen.



Waffenausbildung

## 2002

**1. Juni:** Weitere Soldaten gehen ins ehemalige Jugoslawien, wo sie im Schnitt ein halbes Jahr lang ihren friedenssichernden Einsatz absolvieren. Aus diesem Grund werden erst wieder im Juli neue Rekruten eingezogen. Sie müssen wieder eine dreimonatige Grundausbildung absolvieren.

**8. Juni:** Das Ausbildungszentrum stellt sich anlässlich des „Tages der offenen Tür“ in der Herzog-Albrecht-Kaserne vor.

**25. Juli:** Gelöbnis auf dem Antreiteplatz in der Herzog-Albrecht-Kaserne.

**7. November:** „Feierliches Gelöbnis“ vor dem Zwiefalter Münster.

**4. September:** Die vorgesetzte Dienststelle teilt nach unzählig vielen Nachfragen mit, dass das „AusbZPersIntegrVwdg 2“, so die offizielle Bundeswehr-Abkürzung, auf Ende des Jahres aufzulösen ist.

**8. September:** Letztes „Feierliches Gelöbnis“ in Münsingen. Die Soldaten verabschieden sich.

**30. September:** Die letzten 60 Rekruten werden in ihre Stammeinheiten versetzt.

**1. Oktober:** Der Leiter des Ausbildungszentrums und das zehnköpfige Stammpersonal beginnen mit der Auflösung ihrer Einheit.

**31. Dezember:** Das Ausbildungszentrum schließt seine Pforten. In den vergangenen viereinhalb Jahren wurden im Gebäude 4 in der Herzog-Albrecht-Kaserne knapp 700 Rekruten ausgebildet.



Gelöbnis vor dem Münsinger Rathaus



Kaserne Ende der 50er-Jahre

## Herzog-Albrecht-Kaserne



Das „Neue Lager“ in Münsingen erhielt am 15. Dezember 1965 den Namen Herzog-Albrecht-Kaserne. Der Namensgeber lebte von 1865 bis 1939.

Vorwiegend in seiner Heimat eingesetzt, wurde er 1913 zum Inspekteur der 6. Armeeinspektion in Stuttgart ernannt. Während des I. Welt-

krieges zeigte Herzog Albrecht als Oberbefehlshaber der 4. Armee hervorragende Eigenschaften eines Feldherrn. Am Sieg in der später berühmt gewordenen Schlacht zu Neufchateau in den Ardennen war er maßgeblich beteiligt. Wegen dieses Sieges und weiterer Verdienste bekam der Soldat vom Deutschen Kaiser

den Orden „Pour le Merite“ und die Feldmarschallwürde verliehen. Im weiteren Verlauf des I. Weltkrieges wurde Herzog Albrecht auf mehreren militärischen Posten eingesetzt. Abgeschlossen hat er als Oberbefehlshaber der Heeresgruppe „Herzog Albrecht“, deren Kommando er im Jahr 1918 abgegeben hat.

Friedrich Herzog von Württemberg, Urenkel des Namensgebers und Reserveoffizier, vermachte der Offizier-Unteroffizier-Heimgesellschaft Anfang 2000 ein Gemälde seines Vorfahrens, das jetzt im Herzog-Albrecht-Heim hängt.



Kaserne Mitte der 60er-Jahre

# Bataillone in der Herzog-Albrecht-Kaserne



310 und 303

**Panzerbataillon 310**  
22.09.1958 bis 15.03.1959

**Panzerbataillon 303**  
16.03.1959 bis 30.06.1961

**Panzerbataillon 304\***  
1.07.1961 bis 18.03.1981



283

**Panzerartilleriebataillon 285**  
19.01.1976 bis 31.03.2004



304

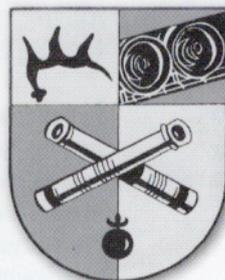
**Panzerbataillon 283**  
2.04.1976 bis 10.02.1992

**Fallschirmpanzerabwehrbataillon 283**  
10.02.1992 bis 19.09.1996



283

\*Von 1970 bis 1971 hieß der Verband  
Panzerbataillon 293



285

## Einheiten und Verbände, die in der Kaserne zeitweise untergebracht waren:

1.10.1958 bis 1.02.1959  
Teile des Feldartilleriebataillons 295

2.1.1962 bis 1.04.1974  
Ausbildungskompanie 13/10

1.04.1962 bis 1.10.1967  
Ausbildungskompanie 11/10

1.04.1968 bis 01.07.1968  
2. Kompanie des Panzerbataillons 284

17.03.1969 bis 30.09.1972  
Territoriales Ausbildungszentrum 54/2

1.10.1972 bis 30.10.1976  
Panzerjägerkompanie 500

1.10.1972 bis 31.10.1976  
Panzerjägerkompanie 510

1.10.1972 bis 15.02.1976  
Jägerbataillon 512 (Geräteeinheit)

1.02.1973 bis 1.03.1976  
Panzerjägerkompanie 511 (Geräteeinheit)

1.02.1973 bis 1.03.1976  
Panzerjägerkompanie 512 (Geräteeinheit)

1.04.1973 bis 15.02.1976  
Stabszug des Jägerregiments 51 (Geräteeinheit)

1.04.1981 bis 30.03.1991  
3. Kompanie des Panzerbataillons 281

2.01.1983 bis 20.01.1992  
Panzerbataillon 653 (Geräteeinheit)

1.10.1997 bis 31.12.2003  
Lazarettregiment 75 (Geräteeinheit)

1.03.1999 bis 31.12.2003  
Ausbildungszentrum Personal in integrierter Verwendung 2

11.11.2002 bis 12.12.2003  
6. Kompanie des Fernmeldebataillons 210

# Bundeswehr-ABC

Stand: Heeresstruktur 5/Neues Heer für neue Aufgaben

## Bataillon

Gliederungsform des Heeres, der Luftwaffe und der Marine. Ein Bataillon besteht aus mehreren Kompanien oder Batterien einer Truppengattung und wird von einem Kommandeur geführt. Die Stärke besteht zwischen 300 und 1.100 Soldaten.

## Batterie

Klassisches Grundgliederungselement eines Artilleriebataillons. Besteht in der Regel aus der Batterieführungsgruppe, zwei Geschützzügen sowie den Beobachtungs- und Radartrupps. Wird von einem Batteriechef im Dienstgrad Hauptmann oder Major geführt. Die Stärke besteht zwischen 80 und 250 Soldaten. Das Panzerartilleriebataillon 285 hatte bis Mitte 2002 fünf Batterien mit mehr als 500 Soldaten.

## Brigade

Kommandobehörde des Heeres. Unterste Gliederung eines Großverbandes. Brigaden unterscheiden sich in ihrer Grundgliederung, ihrer Ausrüstung und Ausstattung mit Waffensystemen sowie in ihrem Präsenzgrad im Frieden. Abhängig vom jeweiligen Brigadentyp beträgt die Personalstärke zwischen 1.400 und 4.200 Soldaten. Kampfbrigaden bestehen aus drei bis fünf Bataillonen sowie mehreren selbstständigen Kompanien unterschiedlichster Truppengattungen. Von 1975 bis Anfang 1993 war für das Panzerartilleriebataillon 285 die Panzerbrigade 28 (Dornstadt) zuständig, jetzt ist es die Panzergrenadierbrigade 30 (Ellwangen).

## Bundeswehr

Seit dem 1. April 1956 verwendeter organisatorischer Sammelbegriff für die dem Verteidigungsministerium nachgeordneten militärischen und zivilen Organisationsbereiche. Die militärischen Organisationsbereiche bilden insgesamt die Streitkräfte und teilen sich in Heer, Luftwaffe und Marine, die Zentralen Militärischen Bundeswehrdienststellen und die Zentralen Sanitätsdienststellen der Bundeswehr. Der zivile Teil umfasst die Bundeswehrverwaltung mit der Territorialen Wehrverwaltung und dem Rüstungsbereich, dazu kommen die Rechtspflege und die Militärseelsorge.

## Division

Großverband bei Heer und Luftwaffe. Die Gliederungsform des Heeres sieht die Zusammenfassung von zwei bis sechs Brigaden und zusätzlichen Verbänden unter einem Kommando vor. Eine Division führt im Frieden in der Regel ausschließlich nationale Kräfte. Sie führt das Gefecht der Verbundenen Waffen. Durch die Zusammenlegung der meisten Divisionskommandos des Heeres mit den Wehrbereichskommandos im Frieden werden die operativen wie auch die Nationalen Territorialen Aufgaben innerhalb Deutschlands von

einer gemeinsamen Kommandobehörde wahrgenommen. In Krise und Krieg wird die Aufgabenzusammenlegung wieder getrennt. Die Stärke einer Heeresdivision kann im Frieden zwischen 10.000 und 25.000 Mann betragen. Für das Panzerartilleriebataillon 285 ist die 10. Panzerdivision (Sigmaringen) zuständig

## Einheit

Bezeichnung für einen Truppenteil. Die Einheit, Kompanie oder Batterie, ist die unterste militärische Gliederungsform, deren Führer grundsätzlich Disziplinargewalt hat.

## Eurokorps

Das Eurokorps ist ein multinationaler Großverband, an dem sich fünf Nationen beteiligen (Deutschland, Frankreich, Belgien, Spanien und Luxemburg). Der multinationale Korpsstab in Straßburg mit Verbindungskommandos der Luft- und Seestreitkräfte führt im Einsatz vier kampfkraftige, hochmoderne Großverbände mit zusammen rund 60.000 Soldaten. Das Korps kann im Rahmen der NATO, WEU (Westeuropäische Union) oder der Vereinten Nationen eingesetzt werden und ist für folgende Aufträge vorgesehen: gemeinsame Verteidigung der Alliierten, Aufrechterhaltung und Wiederherstellung des Friedens, humanitäre Einsätze. Das Eurokorps ist ein Schritt auf dem Weg zur Entwicklung einer Streitkraft für Europa und zu einer Stärkung der europäischen Sicherheits- und Verteidigungsidentität innerhalb der nordatlantischen Allianz. Das Panzerartilleriebataillon 285 gehörte von 1993 bis 2002 diesem Großverband an.

## Feldersatzbatterie

Eine nicht aktive Batterie, die einem Bataillon angehört und von ein bis zwei aktiven Soldaten und Zivilbediensteten betreut wird. Sie hat im Mobilmachungsfall die Aufgabe, die aktiven schießenden Batterien beziehungsweise Kompanien mit eingepplanten Reservisten aufzustocken. Beim Panzerartilleriebataillon ist das die fünfte Batterie. Der Batteriefeldweibel ist auch für ehemalige Soldaten zuständig, die im Verband Wehrübungen absolvieren müssen oder freiwillig ableisten.

## Geräteeinheit

Eine so genannte nicht aktive Einheit, die von bis zu neun aktiven Soldaten und Zivilbeschäftigten im Frieden betreut wird. Sie hat den Auftrag, Material einzulagern, zu pflegen und zu warten. Im Verteidigungsfall werden bis zu 1.000 Reservisten reaktiviert und einberufen. In der Herzog-Albrecht-Kaserne ist seit Oktober 1997 das Lazarettregiment 75 stationiert.

## Gliederungsformen

Um vergleichbare Ebenen der hierarchischen Gliederung der Streitkräfte identifizieren zu können, werden die Einheiten (unterste militärische Gliederungsform, deren Führer Disziplinargewalt hat), Verbände (von Bataillon an aufwärts) ihrer Gliederungsform entsprechend bezeichnet. Die grundsätzlichen (klassischen) Gliederungsbegriffe des Heeres hierfür sind von der Einheit an aufwärts Batterie/Kompanie, Bataillon,

Regiment, Brigade, Division, Korps, Führungskommando und Verteidigungsministerium.

## **Großverband**

Bezeichnung für die Zusammenfassung von verschiedenen Truppenteilen ab Brigade aufwärts. Er besteht in der Regel aus unterschiedlichen Truppengattungen.

## **Gruppe**

Eine aus sechs bis elf Soldaten bestehende militärische Teileinheit, die von einem Gruppenführer geführt wird.

## **Heer**

Teilstreitkraft der Bundeswehr mit dem Auftrag, Deutschland und das Bündnisgebiet gegen Angriffe gegnerischer Landstreitkräfte zu verteidigen, Beiträge zur internationalen Krisenbewältigung und Konfliktbeendigung zu leisten, Hilfs- und Sonderaufgaben und Aufgaben in teilstreitkraft-übergreifender Aufgabenstellung wahrzunehmen. Zusätzlich hat das Heer militärische Unterstützungsleistungen für verbündete Streitkräfte zu erbringen und Aufgaben in der zivil-militärischen Zusammenarbeit wahrzunehmen. Das Heer wird im Frieden künftig zirka 190.000 Soldaten umfassen. Rund 80 Prozent davon sind Wehrpflichtige.

## **KFOR (Kosovo Force)**

Auslandseinsatz der Bundeswehr im Kosovo im ehemaligen Jugoslawien, den es seit Mitte 1999 gibt. Er dient zur Friedenssicherung. Neben dem Bau und dem Unterhalt von Flüchtlingslagern, die längst an zivile Organisationen übergeben worden sind, erledigen die Soldaten neben Sicherungsaufgaben auch Dienste, die nicht zu den typischen soldatischen Beschäftigungen zählen. So zum Beispiel die Wahrnehmung staatlicher Autorität oder auch das Betreiben von Bauhöfen für den Wiederaufbau von Häusern und Schulen.

## **Korps**

Militärischer Großverband beim Heer. Zusammenfassung von zwei bis drei Divisionen unter ein Kommando. Die Korps sind im Frieden national oder multinational gegliedert und werden von einem Kommandierenden General geführt. Korpskommandos sind Führungsstäbe zur Planung, Vorbereitung und Durchführung von Einsätzen vor allem zur Landes- und Bündnisverteidigung. Im Einsatz führen sie die unterstellten Großverbände und koordinieren die Landoperationen mit anderen Teilstreitkräften. Für das Panzerartilleriebataillon 285 war das II. Korps in Ulm bis zu seiner Umgliederung im Jahr 2003 zuständig.

## **Krisenreaktionskräfte (KRK)**

Bereits im Frieden präsent, einsatzbereite, schnell verlegefähige, professionelle Truppenteile, die nach geringer Vorbereitungszeit im gesamten Aufgabenspektrum der Streitkräfte eingesetzt werden können. In einer Krise sind sie die ersten verfügbaren Kräfte zur Landesverteidigung, die Mobilmachung und Aufmarsch der Hauptverteidigungskräfte schützen. Darüber hinaus sind sie Deutschlands rasch verfügbarer Beitrag zur Solidarität in Nato und WEU, wenn

Krisenlagen diesen Beitrag einfordern. Zusätzlich bilden sie das Kräftepotential, aus dem im Einzelfall zahlenmäßig begrenzte deutsche Kontingente für Einsätze im Rahmen multi- und internationaler Friedensmissionen gestellt werden. „285“ gehörte den KRK von 1993 bis 2002 an.

## **Landstreitkräfte**

Oberbegriff für die in der Teilstreitkraft Heer zusammengefassten Truppen. Sie gliedern sich in unterschiedliche Truppengattungen mit jeweils spezifischer Aufgabenstellung. Hauptaufgabe ist die Abwehr gegnerischer Landstreitkräfte. Die Landstreitkräfte gliedern sich in die Krisenreaktionskräfte, die Hauptverteidigungskräfte und die Militärische Grundorganisation. Zu größter Wirksamkeit gelangen die Landstreitkräfte erst im Einsatzverbund mit Luft- und Seestreitkräften.

## **NATO (North Atlantic Treaty Organization)**

Multinationale Organisation, die am 4. April 1949 in Washington D.C. als Verteidigungsbündnis souveräner und gleichberechtigter Staaten gegründet wurde. Das Bündnis versteht sich als politische Wertegemeinschaft. Als zentrale Aufgabe erachten es die Mitgliedsstaaten der NATO, bei Konflikten untereinander einen friedlichen Ausgleich zu suchen, den inneren Zusammenhalt und die wirtschaftliche Zusammenarbeit zu fördern, bei politischer und militärischer Bedrohung einander zu konsultieren, im Falle eines Angriffs gegen einen oder mehrere Mitgliedsstaaten gegenseitig Beistand zu leisten sowie zur internationalen Konfliktverhütung und Krisenbewältigung beizutragen.

## **SFOR (Stabilization Force)**

Seit Mitte der 90er-Jahre sichern deutsche Soldaten in Bosnien und Herzegowina den Frieden. Einheiten der Bundeswehr sind in die multinationale Friedenstruppe integriert, die zuvor „Implementation Force“ (IFOR) geheißen hat. 26 Länder, darunter 18 NATO-Staaten, beteiligen sich an der Mission. Das Engagement der internationalen Gemeinschaft in Bosnien und Herzegowina zielt auf die Entwicklung eines sich selbst tragenden Friedens ab. Flüchtlinge aller ethnischen Gruppen soll die Rückkehr in ihre Heimat ermöglicht werden.

## **Streitkräfte**

Allgemeine Bezeichnung für bewaffnete Elemente eines Staates zum Schutz vor äußeren Gefahren. Streitkräfte sind die militärischen Teile der Bundeswehr. Heer, Luftwaffe und Marine werden als Teilstreitkräfte bezeichnet.

## **Teileinheit**

Bezeichnung für jede Gliederungsform unterhalb der Ebene Einheit, deren Führer grundsätzlich keine Disziplinargewalt hat.

## **Zug**

Teileinheit einer Truppengattung, die aus mehreren Gruppen beziehungsweise Trupps besteht. Eine Batterie hat zwei bis vier Züge, die jeweils zwischen zwölf und 80 Soldaten zählen.

# Heilige Barbara, Schutzpatronin der Artilleristen

Die Schutzpatronin der Artilleristen ist die „Heilige Barbara“, die die Soldaten von „285“ jeweils am 4. Dezember in der Herzog-Albrecht-Kaserne hochleben lassen. Bei diesem fasnetsähnlichen Treiben gibt es keine Dienstgrade mehr, die Namensschilder hängen verkehrt herum.

Oberstleutnant oder Kanonier, bei dieser feuchtfröhlichen Party sind alle nur noch „Jünger“. Auch Zivilisten in ihren „leichten Bieranzügen“ dürfen bei dieser Veranstaltung teilnehmen. Frauen indes sind unerwünscht. Auf der Bühne lassen die Männer das vergangene Jahr in Sketchen und Vorführungen auf lustige Art und Weise Revue passieren.

Die Legende der heiligen Barbara geht bis in die Zeit der Christenverfolgung zurück. Der in Kleinasien lebende Dioskorus, ein vornehmer Heide, hatte eine außergewöhnlich schöne Tochter, Barbara. Um seine Tochter nicht zu verlieren, ließ er einen Turm errichten, in dem er Barbara gefangen hielt. Während dieser Zeit stand Barbara in enger Verbindung mit Christen der damaligen Zeit und empfing heimlich in ihrem Verließ die Taufe.

Der Turm, in dem Barbara gefangen war, hatte zur Südseite hin zwei Fenster. Während einer langen Reise des Vaters ließ Barbara ein drittes Fenster hinzufügen. Über diese Eigenmächtigkeit war Dioskorus so erzürnt, dass er seine Tochter mit dem Schwert töten wollte. Die Begründung,

dass auch Gott Vater, der Sohn und der Heilige Geist eine Dreieheit bildeten, ließ er nicht gelten. Barbaras Flehen wurde von Gott erhört, die Mauer teilte sich, ein Fels öffnete sich und verschlang sie, so dass Barbara fliehen konnte. Sie gelangte zu zwei Schafhirten, bei denen sie Unterschlupf fand.

Einer der beiden Hirten verriet das Versteck an Dioskorus, der seine Tochter auspeitschte und wieder in den Turm sperrete. Beim zuständigen Präfekten zeigte er sie als Christin an. Der Präfekt war von der Schönheit Barbaras ebenfalls sehr angetan.



Barbara wies jedoch auch ihn ab. Sie wurde angeklagt und zum Tode verurteilt. Weil Barbara bis zuletzt ihrem Glauben nicht abschwören wollte, wurde sie bestialisch gefoltert. Sie widerstand ihren Peinigern, bis sie schließlich von ihrem Vater enthauptet wurde. Auf dem Rückweg von der Richtstelle wurde Dioskorus vom Blitz erschlagen.

Der Märtyrertod der heiligen Barbara wird dem Jahr 306 nach Christus zugeordnet.

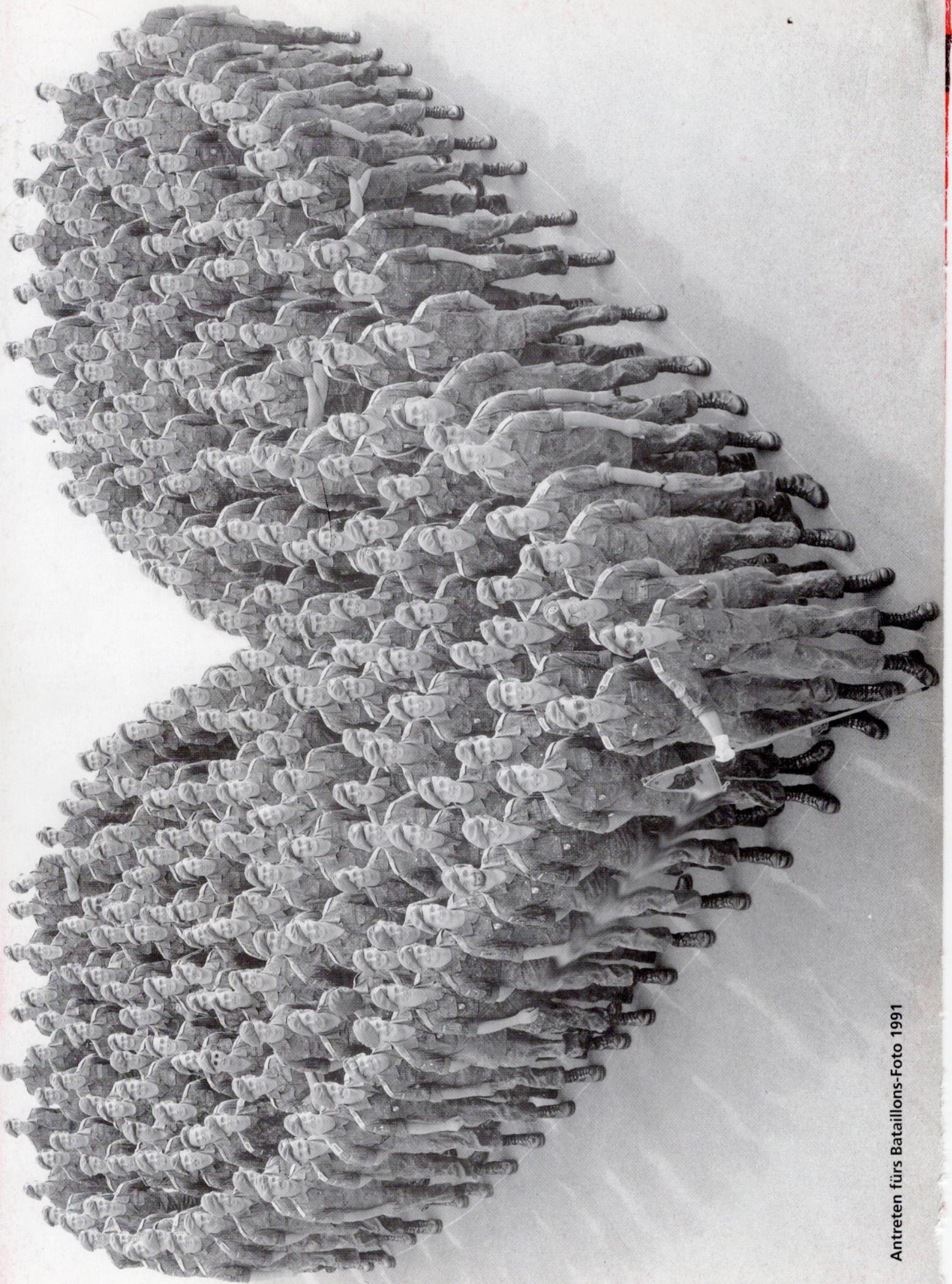
Als Märtyrerin und Heilige genoss sie besondere Verehrung und erfreute sich bei den Gläubigen großer Beliebtheit. Die Popularität der heiligen Barbara beweist die Tatsache, dass sie nicht nur von Artilleristen und Bergleuten als Schutzpatronin verehrt wird, sondern auch von Feuerwerkern, Schmieden, Glöcknern, Maurern, wie überhaupt von allen Bedrängten, die von einem raschen Tod bedroht werden.

## Impressum:

Herausgeber:  
Verantwortlich:  
Redaktion + Layout:  
Recherchen + Texte:  
Fotos:

Druck + Herstellung:  
Redaktionsschluss:

Panzerartilleriebataillon 285, 72525 Münsingen  
Oberstleutnant Harald Kammerbauer  
Leutnant der Reserve Joachim Lenk  
Leutnant der Reserve Joachim Lenk  
Archiv des „Alb Bote“ und des Panzerartilleriebataillons 285,  
Joachim Lenk, Gerhard Groth, Günter Neudert, Thomas Kiel  
Wiedemann Verlag, 72525 Münsingen  
September 2003



Antreten fürs Bataillons-Foto 1991